



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1924

462 (4.10.1924) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-217869](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-217869)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung wöchentlich 65 Gold-Mk. Die monatl. Bezüge verpflichten sich bei erst. Kündigung d. wirtsch. Verhältnisse notwendig werdende Preisveränderungen anzuerkennen. Postkontonr. Nr. 17590 Karlsruhe. — Hauptgeschäftsstelle E. 6, 2. — Geschäftsstellen: Waldhofstr. 6, Scherzingerstr. 24, Genardplatz 4. — Fernspr. Nr. 7941-7945. — Telegr.-Adresse: General-Anzeiger Mannheim, erscheint wöchentlich, 3-mal.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro einseitige Kolonelle für Allgemeine Anzeigen 0,40 M. M. Kellern 2. — G. M. für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streik, Betriebsstörungen usw. berechnen zu keinen Entschädigungen für ausgefallene oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Auftr. d. Fernspr. oben Gemäß. Gerichtl. Mannheim.

Beilagen: Bilder der Woche · Sport u. Spiel · Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Frauen- u. Musik-Zeitung · Aus der Welt der Technik · Aus Feld u. Garten · Wandern u. Reisen

Volkspartei und Regierungskrisis

Die Volkspartei drängt auf Klärung

Berlin, 4. Okt. (Von unfr. Berl. Büro). Die Verhandlungen über die Regierungsbildung sind nach dem negativen Ausgang der Bemühungen des Reichstanzlers zunächst ins Stocken geraten und werden erneut mit Beginn der Fraktionsberatungen in der nächsten Woche wieder in ein aktives Stadium treten. Die Verzögerung der Verhandlungen hat, wie wir bereits hervorhoben, sowohl in den Kreisen der Deutschnationalen wie auch der Deutschen Volkspartei lebhafteste Beunruhigung hervorgerufen. Nach gestern abend wurde von deutschnationaler Seite der Deutschen Volkspartei nahegelegt, daß es an ihr wäre, auf eine Beschleunigung dieser Verhandlungen zu drängen. Heute liegt eine

volksparteiliche Erklärung

vor, die offiziösen Charakter trägt. In ihr heißt es: „Die Deutsche Volkspartei hat ihre Zustimmung zu Verhandlungen des Kanzlers mit den Deutschnationalen und der sozialdemokratischen Partei über eine Erweiterung der Regierung nur unter der Voraussetzung erteilt, daß die notwendige programmatische und parteipolitische Klärung unverzüglich erfolgt. Der bisherige Gang der eingeleiteten Verhandlungen läßt befürchten, daß diese Voraussetzung nicht erfüllt wird. Der Versuch der Bewirkung einer idealen Konstitution darf nicht die realpolitischen Möglichkeiten der Regierungserweiterung gefährden. Das angekündigte Frage- und Antwortspiel zwischen den Fraktionen untereinander und mit dem Kanzler muß so rasch wie möglich ein Ende nehmen. Das Kabinett darf sich seiner Handlungsfreiheit nicht entäußern. Die Vertreter der Deutschen Volkspartei haben den Vorschlag gemacht, mit den Fraktionsvertretern

aufgrund eines Regierungsprogramms zu verhandeln.

Nachdem es dessen unerlässliche Feststellung und das Ersuchen an die Fraktionen, ohne Rückhalt zu erklären, ob sie auf dieser Grundlage bereit sind, mitzuwirken und mit welchen anderen Fraktionen sie zusammenwirken wollen.

Scheitert der Versuch der Bildung einer Regierung von den Deutschnationalen bis zu den Sozialdemokraten, so muß alsbald über die Heranziehung zur Deutschnationalen verhandelt werden. Auch wir sind der Auffassung, daß deren bisherige Stellungnahme nach der Ergänzung und Klärung bedarf. Wir hoffen, daß die Deutschnationale Volkspartei in der Lage ist, ihre Mitwirkung zu dem Regierungsprogramm in loyaler Durchführung der außen- und innenpolitischen Notwendigkeiten zuzusagen.

Erfüllen sich diese Erwartungen, so darf die Regierungserweiterung durch ihre Heranziehung nicht an der prinzipiellen Ablehnung durch die Fraktionen der Mitte scheitern. Angesichts der Haltung eines Teils der Presse der Zentrumspartei und der Demokraten wird man erwarten dürfen, daß die Sitzungen der beiden Fraktionen die notwendigen Klärungen bringen. Auf Grund der nach den Verhandlungen zwischen den Fraktionen und zuletzt vom Reichstanzler geführten Verhandlungen über die Regierungsbildung mit der Deutschnationalen Volkspartei und nach der im August von Zentrumsvizeverretern gemachten Zusagen dürften wir bestimmt an-

nehmen, daß die beiden Parteien sich einer Erweiterung der Regierung nach rechts nicht grundsätzlich versagen. Sollte dies dennoch geschehen, so würde sich die Deutsche Volkspartei ihre Handlungsfreiheit vorbehalten.“

Man könnte geneigt sein, die letzten Worte so zu deuten, daß innerhalb der Deutschen Volkspartei ernstlich die Herausziehung ihrer Minister aus dem Kabinett erwogen wird, für den Fall, daß der Versuch einer Regierungsbildung nach rechts scheitern sollte.

Fünf Fragen an die „Germania“

Die „Nationalliberale Korrespondenz“ veröffentlicht folgende fünf Fragen an die „Germania“:

1. Ist es der „Germania“ bekannt, daß der Führer der Zentrumspartei, Reichstanzler Marr, im Mai mit den Deutschnationalen über die Bildung einer reinen Bürokratievereinbarung verhandelt hat?
2. Ist der „Germania“ bekannt a) daß diese Verhandlungen in vollem Ernst und im aufrichtigen Bestreben geführt wurden, das bestmögliche Ziel auch zu erreichen? b) daß Reichstanzler Marr sich die Loyalität seiner Verhandlungsführer den Deutschnationalen ausdrücklich und öffentlich von dem deutschnationalen Führer Herat im Reichstag beschwören ließ?
3. Ist das, was Herr Marr als Reichstanzler und Führer der Zentrumspartei in seinen Verhandlungen erklart hat, in der Terminologie der „Germania“ der „Bürokratie“ oder nicht?
4. Ist es der „Germania“ bekannt, daß inzwischen 48 deutschnationale Abgeordnete für das Dawesabkommen abstimmten haben und die überwiegende Mehrheit des deutschnationalen Reichstages am 30. September den Londoner Vertrag als rechtlich bindende Norm für jede deutsche Regierung anerkannt hat?
5. Was ist nun das Kennzeichen der organisierten politischen Lage, wenn man sie mit der vom Mai verleiht?

Damals eröffnete Herr Marr die Verhandlungen mit den Deutschnationalen unmittelbar nach einem Wahlsieg, in dem die Politik des Herrn Marr durch die Deutschnationalen aufs heftigste anerkannt wurde und keine Anzeichen einer deutschnationalen Sinnveränderung vorlägen. Inzwischen haben sich die bekannten Wandlungen innerhalb der Deutschnationalen vollzogen. Wenn nun heute die „Germania“ das abschließend findet, was im Mai Zentrum und Demokraten erzielten, hat dann eine Rechtsentwicklung der Parteien vor, oder eine Linksentwicklung des Zentrums? Um Antwort wird gebeten.

Im Reichstag

werden sich, wie bereits gemeldet, in der nächsten Woche sämtliche Fraktionen zusammensetzen und zu den Beratungen über die Regierungserweiterung Stellung nehmen. Zu Dienstag vormittag ist die demokratische Fraktion einberufen worden. Am Mittwoch vormittag tritt die Zentrumspartei, am Donnerstag die Sozialdemokraten, die Deutschnationalen und die Deutschen Volksparteier zusammen. Die anderen Fraktionen haben noch keine Einladung an ihre Mitglieder erhalten. Auch verschiedene Ausschüsse des Reichstages werden in der nächsten Woche ihre Tätigkeit wieder aufnehmen. Für Montag ist bereits der Verkehrsausschuß einberufen worden. Das Plenum des Reichstages wird erst in der nächsten Woche, am 15. oder 16. Oktober sich wiederum versammeln.

Rückblick und Dorschau

Das Gespenst der Brotkruste — Das Problem der Probleme — Dawesanleihe und Landwirtschaft — Das unvorhergesehene Deutschland — Die Ergebnisse von Genf

In den letzten Tagen tauchte ursprünglich in den Zeitungen eine Nachricht auf, die viele schreckhafte Gemüter mit heimlichem Grauen erfüllt haben wird: die Möglichkeit der Wiedereinführung der Brotkruste! Nach zwei Tagen hat dann wenigstens die preussische Regierung ein beruhigendes Statement herausgegeben, nach dem die Wiedereinführung der Brotkruste weder „ernstlich erwogen“ noch „überhaupt nötig“ sei, da es zweifellos gelingen würde, die Mehlmengen der diesjährigen Ernte durch Einkäufe im Auslande zu decken. Diese kleine Episode, die hoffentlich auch wirklich nur ein gedankliches Zwischenspiel bleiben wird, ist charakteristisch für unsere wirtschaftliche Lage, als vielleicht in manchen Kreisen angenommen wird. Nicht daß wir schon heute die Wiedereinführung der Brotkruste, unserer treuesten und langjährigsten Gefährtin aus der Kriegszeit und Nachkriegszeit, als etwas absolut zu vermeidendes ansehen, auch nicht, daß man sich etwa damit tröstet, daß es inmitten der an Aufregungen und Unbequemlichkeiten so überreichen Zeit auf eine Unannehmlichkeit mehr oder weniger nicht weniger ankommt — der mögliche Zwang allein, zu einem System Zuflucht nehmen zu müssen, das wir samt allen sozialistischen Theorien von Planwirtschaft und Kontingenzierungen in den Orkus wünschen, enthält das Kernproblem deutscher Politik und deutscher Wirtschaft seit 40 Jahren in der Vergangenheit und für eine noch viel längere Zeitspanne in der Zukunft: Wie können wir auf unserem Boden die Ernährung unserer Bevölkerung sicher stellen und wie machen wir uns möglichst unabhängig von der Zufuhr aus dem Auslande? Betrachten wir heute rückwärtswand und ohne parteipolitische Einstellung die Beantwortung dieser Frage durch die früheren Regierungen der Kaiserzeit und in den ersten Jahren der Republik, wie dies beispielsweise in vorbildlicher und geradezu horribler Art Paul Harns in seinem jüngsten Werk „Vier Jahrzehnte deutscher Reichspolitik“ getan hat, kommen wir zu dem wiederholenden Ergebnis, daß man entweder die Wichtigkeit dieser Fragestellung nicht rechtzeitig erkannt oder aber trotz richtiger Erkenntnis nur unzulängliche Mittel und Mittelgelen angewandt hat, so es in Wahrheit nur eine Umstellung der gesamten deutschen Politik und des wirtschaftlichen Aufbaues herbeiführen. Das Ende war, trotz Weltpolitik und Weltwirtschaft der physische Zusammenbruch von 1918, der wiederum jene seelische Krise im Gefolge hatte, die auch die geistigen Widerhandstände drückte.

Der unflinige Friedensvertrag hat das Gebiet Deutschlands verkleinert, aber die Zahl der auf ihm lebenden deutschen Bevölkerung hat nicht in dem gleichen Prozenzmaß abgenommen wie das Areal. Wir wissen also heute auf räumlich verringertem Gebiet eine prozentual stärker vermehrte Bevölkerung in Deutschland ernähren als vor dem Kriege. Wie uns Krieg und Zusammenbruch in vieler Hinsicht die Augen geöffnet haben, so auch hier. Den Wegweiser und die Straße, auf die er zeigt, haben die Einsichtigen schon seit einigen Jahren gesehen. Sie haben auch mehrfach versucht, sich danach zu richten. Selbst die Sozialdemokratie kann dafür als Zeugin herangezogen werden, denn sie hat im Jahre 1919 in Wilhelm v. Müllendorfs Sohlen einer Weltwirtschaft den ersten Schritt dazu getan, dem Grundproblem Deutschlands näher zu kommen. Doch es ihr ebenso wenig gelungen ist, wie den Agrardiktatorbestrebungen auf der anderen Seite, war nur ein Bemühen dafür, daß mit dem bisherigen System nicht weiter operiert werden konnte. Wir müssen von Grund auf die Wirtschaft umstellen und danach die Politik, nachdem uns durch Versailles die früheren Wege einer Großmacht- und Weltpolitik verbarriert sind. Ist allerdings dadurch das Problem auf der einen Seite vereinfacht geworden, so haben sich auf der anderen Seite die Schwierigkeiten um so mehr, als wir Objekt auch der Wirtschaftspolitik der Siegerstaaten geworden sind.

Damit haben wir aber die Grundlage gefunden, auf die wir das Beobachtungsfernrohr stellen können, wenn wir Dawesplan und Handelsvertragsverhandlungen in ihren Beziehungen zu diesem Problem aller Probleme richtig erkennen wollen. Die 500-Millionen-Anleihe gewinnt ein anderes Gesicht, wenn sie nicht mehr zu einem Zweck mit herangezogen werden muß, an den wohl die Anspiratoren des Dawesplanes mitgedacht, aber den sie nicht als Zwangsfaktor angesehen haben. Es konnte ja auch im Frühjahr niemand voraussehen, daß das anhaltende Regenermetter im Sommer und Herbst zum wichtigsten Eckstein der Befürworter der Dawesregelung werden würde. War die Anleihe ursprünglich in der Hauptsache für die Wiederanrufelung der deutschen Industrie gedacht, so wird eben heute ein erheblicher Teil für die Sanierung der Landwirtschaft abgegeben werden müssen. Dadurch wird die sonderbarerweise bei einzelnen „Politikern“ immer noch nicht recht erkannte Agrarkrise in Deutschland berat in den Vordergrund gehoben, daß ihre Rückwirkung auf die laufenden und kommenden Handelsvertragsverhandlungen unaussprechlich ist. Es genügt bereits, nur eine Frage, die der Schlußfolgerung, heranzuziehen, um die Richtigkeit der im Vorjah ausgeführten Behauptungen zu beweisen.

Zu unserem Glück befindet sich Deutschland zurzeit in der Lage einer außerordentlich unvorhergesehenen Nation. Das gilt nicht nur für unseren Eintritt in den Völkerverbund, dem in diesem Zusammenhang nur sekundäre Bedeutung zukommt, sondern vor allem in dem Bestreben einer Reihe von ehemals feindlichen Staaten, mit Deutschland wieder in geregelte Handelsbeziehungen zu gelangen. Diese Umwerbung Deutschlands beweist am besten, welche Bedeutung man draußen der deutschen Wirtschaft noch beimißt. Der äußere Anlaß dazu ist die Tatsache, daß am 10. Januar 1925 die fünfjährige, einseitige Weistbegünstigungsklausel, die uns durch das Versailles Diktat auferlegt war, die Unterzeichner des Versailles Diktates können bis zu diesem Zeitpunkt die Weistbegünstigung für ihre Einfuhr nach Deutschland in Anspruch nehmen, während wir den Zollmaßnahmen der Gegenseite weiterhin gegenüberstehen. Das ändert sich vom Anfang des nächsten Jahres ab. Von da ab müssen diejenigen Mächte, die die Weistbegünstigung beibehalten wollen, zu diesem Zweck einen Handelsvertrag mit uns abschließen, d. h. uns gleichwertige Zugeständnisse machen. Da sie alle in der nunmehr ablaufenden Periode aus ihrem Vorrecht Vorteile gezogen haben, liegt ihnen natürlich viel daran, die Weistbegünstigung zu behalten. Daher das alleseitig geteilte Verlangen, mit Deutschland Handelsverträge abzuschließen. Im Vordergrund stehen dabei England und Frankreich. Aber sie sind es nicht allein. Wenn man sieht, wie schon verschiedene Balkanländer ihre Wünsche anmelden und auch Italien und Japan die ersten Schritte ausstrecken, kann man fast schon von einem allgemeinen Trend zum Weistbegünstigungssprechen sprechen. Aber ein Unterpfand gegenüber den früheren politischen Verhandlungen macht sich heute schon bemerkbar. Man hat sich auf der Gegenseite die Ver-

Die Wirtschaftsverhandlungen in Paris

Quertreibereien der Boulevardpresse

Paris, 4. Okt. (Von unfr. Pariser Mitarbeiter). Es wird hier der Versuch gemacht, die berechtigten Wünsche Deutschlands bei den Handelsvertragsverhandlungen, nämlich die Abschaffung der Zollfreiheit für die einjährlich-lagernde Produkte und Schaffung der Weistbegünstigungsklausel als Preisfaktoren der Berliner Regierung hinzustellen. Dadurch entsteht neuerdings eine schädliche Beeinflussung der öffentlichen Meinung, die im allgemeinen viel mehr Interesse an den politischen Vorgängen hat, als an den wirtschaftlich-technischen Verhandlungen. Es ist auffallend, daß man die Handelsvertragsbesprechungen hier ausschließlich unter dem politischen Gesichtspunkt betrachtet und jeden Tag allerlei tendenziöse Berichte über deutschen Widerstand und ähnliches in die Öffentlichkeit lanziert. Besonders die Boulevardpresse stellt sich zur Aufgabe, gegen die Erklärungen des Dr. Trendelenburg Stellung zu nehmen. Die Berichterstattung der Besprechung auf Montag sucht man als ein bedeutendes Vorzeichen zu kennzeichnen.

Erwähnt sei, daß sich hinter den Kulissen einige Schwierigkeiten eingestellt haben. Boucheur, dessen großes Interesse an der französischen Industrie bekannt ist, scheint bis jetzt nicht damit einverstanden zu sein, daß er von Herriot bei der Besprechung mit Deutschland ausgeschaltet wurde.

Die Regierungskrise in England

Die Londoner Morgenpresse ist übereinstimmend der Ansicht, daß das englische Kabinett am kommenden Donnerstag beschließen werde, den liberalen Antrag wegen der Verhandlungen des Generalstaatsanwaltes zu bekämpfen, so daß die englische Regierung wahrscheinlich im Unterhause nach im Laufe der kommenden Woche gestürzt wird. Es sei nun die Frage, wann Neuwahlen stattfinden, am 8. oder 15. November. Macdonald, der am Mittwoch den Parteitag der Arbeiterpartei in London eröffnet, wird wahrscheinlich bei dieser Gelegenheit die Entschcheidung des Kabinetts, die am Mittwoch fällt, bekanntgeben und zugleich die Wahlsparole der Partei formulieren.

* Zum Parteitag der Bayerischen Volkspartei. Auf dem Parteitag der Bayerischen Volkspartei in Würzburg am 10. bis 12. Dezember wird auch der bayerische Ministerpräsident Dr. Feld am 11. Oktober in öffentlicher Versammlung in Würzburg über die politische Lage sprechen.

Die Anleiheverhandlungen

Ueber die Anleiheverhandlungen berichtet der Londoner Berichterstatter der „Frankfurter Zeitung“: Die Verhandlungen über die Einzelheiten sind noch nicht abgeschlossen, da es sich als notwendig erwies, daß die Vertreter mehrerer kontinentaler Staaten wie Schweden, teils telegraphisch, teils durch persönliche Reise Nachrichten halten mußten. Dabei handelt es sich sowohl um die Höhe ihrer Beteiligung wie auch um den Zinssatz, jedoch seien keine wesentlichen Meinungsverschiedenheiten vorhanden. Da aber die Rückfragen eine gewisse Zeit erfordern, reist Reichsfinanzminister Dr. Luther und auch Dr. Schacht für einige Tage nach Berlin, während drei Vertreter des Reichsfinanzministeriums in London bleiben. Reichsfinanzminister Dr. Luther wird Mitte der nächsten Woche nach London zurückkehren und man hofft, am Donnerstag die Verträge unterzeichnen zu können. Die Berichte verschiedener Blätter, daß Italien und Frankreich keinen Anseil übernehmen, sind irrig, vielmehr hofft man, daß an der aufstand Erörterung lautenden Hälfte der Anleihe außer England zahlreiche europäische Länder, darunter auch Italien und Frankreich und natürlich Deutschland selbst, teilnehmen. Man kann mit etwas großer Zuversicht annehmen, daß der nominelle Zinssatz etwas unter 7½ Prozent und der effektive Zinssatz weniger als 8 Prozent ist, jedoch ist darüber noch nichts endgültiges laut geworden.

Keine Verschiebung des Räumungstermins

Berlin, 4. Okt. (Von unserem Berliner Büro). Die Befürchtung, daß eine Hinauszögerung der zweiten Festsitzung für die Londoner Anleihe auch eine Verzögerung des wirtschaftlichen Räumungstermins zur Folge haben könne, wird, wie wir an zuständiger Stelle erfahren, für ungenügend gerechtfertigt gehalten. Der Festsitzungstermin hat auf den Zeitpunkt der wirtschaftlichen Räumung keinen Einfluß, da nach Artikel 3 des Dawesabkommens die Räumungszeit ein für allemal auf den 21. Oktober festgesetzt ist.

Frankreich und Rußland

Die von der französischen Regierung eingesetzte Kommission zum Studium der Bedinannane, unter denen die Beziehungen zu Rußland wieder aufgenommen werden sollen, wird, wie der „Matin“ berichtet, in den nächsten Tagen ihre Arbeiten unter dem Vorsitz des Senators de Ronzie wieder aufnehmen.

handlungen offensichtlich allseitig vorgestellt. Die Vorverhandlungen mit England sind bereits im ersten Stadium wieder unterbrochen worden, weil die Frage doch komplizierter ist, als man sie sich anscheinend auf englischer Seite gedacht hat.

Auch in der Böhmerbundesfrage ist durch den Ausgange der fünften Böhmerbundeskonferenz die Stellung Deutschlands abgeklärt worden. Trotz der wunderschönen Reden und Proklamationen in Wien, ist das Ergebnis so unbedeutend wie möglich.

Geduld ist die Voraussetzung bei uns viel zu oft mangelhaft. Das gilt jetzt wieder von der gegenwärtigen Regierungspolitik, der sich seitdem seit dem Verlassen der Republik, bei der man auf verschiedenen Seiten mit Gewalt etwas erzwingen will, was zum Scheitern keine Zeit braucht.

Die Wirtschaftskrise

Wie die „Germania“ hat haben gestern im Reichswirtschaftsministerium Besprechungen über die durch die Stilllegung der südlichen Kanäle des Ruhrgebietes hervorgerufene Lage stattgefunden.

Das Geld auf der Straße

Kriminalroman von Otfried v. Hauslein

3) Ist der Bote aus Gipsland noch da? „Er mußte nicht, ob Antwort wäre.“ „Einen Augenblick, ich schreibe ein paar Zeilen. Er fehlt sich nieder.“

Neuer Aufstand in Mexiko

(Spezialabteilung der United Press)

Houston (Texas), 4. Okt. Aus Mexiko wird ein neuer Aufstand gemeldet. Diesmal handelt es um eine Empörung einer Gruppe von Militärs gegen das Ergebnis der jüngsten Präsidentschaftswahl.

In Mexiko City soll über diesen neuerlichen Aufstand große Aufregung herrschen, umso mehr als man annahm, daß mit dem baldigen Rücktritt Obregons und dem Amtsantritt des bereits gewählten neuen Präsidenten General Calles, die letzte Revolution durch Huerta noch aufgeregten Gemütern der verschiedenen Parteien beruhigt werden und das Land der ruhigen Tätigkeit wiedergegeben werde.

Hausse an amerikanischen Getreidemarkt

(Spezialabteilung der United Press)

Santiago, 4. Okt. Die ungünstigen Berichte über die deutsche Ernte haben stark dazu beigetragen, hier am Getreidemarkt eine Hausse hervorzurufen. In Belgien dürften sich noch eine weitere erhebliche Steigerung der Getreidepreise herausbilden.

Amerikanische Getreidekredite für Deutschland

(Spezialabteilung der United Press)

Sankt Louis, 4. Okt. In seiner Antwort auf eine Anfrage des Mitglieds des nationalen Komitees der republikanischen Partei, Clements über den Stand des sogenannten „deutschen Hilfsgegesetzes“ erklärte der Sekretär des Präsidiums Coolidge, Temp, daß der Präsident die darin enthaltenen Vorschläge im Prinzip begrüßt, sich aber verweigern würde, auf Einzelheiten einzugehen.

Deutschlands Aufnahme in den Böhmerbund

Der „Welt Kurier“ will aus Genfer Böhmerbundkreisen erfahren haben, daß man dort immer mehr annimmt, daß eine außerordentliche Sitzung des Böhmerbundes gegen Ende dieses Jahres einberufen werde, um über die Zulassung Deutschlands zum Böhmerbund zu beraten.

Ein weiterer Matteotti-Mörder verhaftet

Der in Mailand unter dem Verdacht an der Ermordung Matteottis beteiligt gewesen zu sein, verhaftete Italiener Malatrasa soll sich mit seinem Genossen namens Francesco Caserri seit Mitte September unter falschem Namen in Frankreich aufgehalten.

Die Lage in Marokko

Das „Journal“ erzählt aus Madrid, daß General Primo de Rivera sich am 7. oder 8. Oktober nach Madrid begeben werde, um dem König und den Mitgliedern des Direktoriums über die Lage in Marokko Bericht zu erstatten.

Wiederaufnahme der Verhandlungen über die Genfer Zone. Wie die „Zürcher Post“ erzählt, sollen die nun einen Monat währenden Verhandlungen über die Genfer Zone wieder aufgenommen werden nachdem Bundesrat Motta mit Herriot in Genf bestimmte Abmachungen getroffen hat.

Der Zusammenstoß im Mainzer Tunnel

Der „Sündenbock“

Mainz, 4. Okt. Ueber das Ergebnis der Untersuchung, die zur Feststellung der Verantwortlichkeit für das Eisenbahnunglück im Mainzer Tunnel eingeleitet worden ist, verlautet heute, daß der deutsche Angeklagte (1), der mit der Sicherung des Zuges betraut war, bei seiner Vernehmung zugegeben habe, daß er die nötige Zeit gehabt hätte, um das rote Licht anzustellen, da der zweite Zug dem ersten in einem Abstand von 11 Minuten folgt.

Von unterrichteter Seite wird uns dazu mitgeteilt, daß die von der Regie als Grund für den Unfall angegebene Unterlassung der räumlichen Beleuchtung des im Tunnel zum Halten gezwungenen D-Zuges mit dem Unfall an sich gar nichts zu tun hat.

Kommunistische Wählerereien bei Reichswehr u. Schupo

Der „Münchener BZ“ sind aus Reichswehrkreisen Zeitungen und Flugblätter zur Verfügung gestellt worden, die die kommunistische Partei in die Reichswehr und die Landespolizei eingeschleust hat. Die Hefeschriften beweisen, daß von der Kommunisten in raffiniertester Weise an der Bekämpfung der Mannschaften der Reichswehr und der Landespolizei gearbeitet wird.

Ausschluss ungehöriger Kommunisten

Auf Beschluß der Bezirksleitung der kommunistischen Partei des Ruhrgebietes sind wie der „Vorwärts“ berichtet, acht Gemeindevorsteher der kommunistischen Partei ausgeschlossen worden, weil sie entgegen dem Befehl der kommunistischen Bezirksleitung für die Wahl des sozialdemokratischen Kandidaten gestimmt hatten.

Lezte Meldungen

Schacht und Luther wieder in Berlin

Berlin, 4. Okt. (Von uns. Berl. BZr.) Dr. Schacht ist gestern von seiner Londoner Reise in Berlin eingetroffen, er bezieht sich sofort zu einer internen Besprechung in die Reichsbank, Reichsfinanzminister Dr. Luther hat auf dem Rückweg von London in Haag Station gemacht, wo er in der deutschen Konsulatsloge eine Besprechung über verschiedene Finanzangelegenheiten hatte.

Eine merkwürdige Geschichte

Paris, 4. Okt. (Von unserem Pariser Mitarbeiter.) Eine phantastische Geschichte über ein Attentat gegen die französische Rheinarmee wird im „Journal“ veröffentlicht. Es heißt, daß ein französischer Herrscher den Versuch gemacht habe, die Pferde der französischen Kavallerie zu vergiften.

Böhmisch-Tepla, 4. Okt. In Böhmisch-Tepla ereignete sich ein Eisenbahnunglück, bei dem 15 Personen verletzt wurden. Der um 9 Uhr von Bodenbach dort einlaufende Personenzug stieß auf der Station infolge falscher Weichenstellung mit einer Lokomotive zusammen.

laufen, sonst hätte der Bote oben ihn vielleicht hören können, nun alles still war im Hause.

„Am halb Sieben wurde die Klingel gezogen.“ „Ein Telegramm für Herrn Krüger.“ „Gut, geben Sie her!“ „Er hielt die Depesche in der Hand. Warum kam nur Krüger nicht — sollte er sie öffnen?“

nier unterwegs — heißt: Die Polizei ist auf der Suche — Schill gelandet — bedeutet: Die Waggon sind beschlagnahmt.“

„Und unser Geld?“ „Zum Teufel! Herrmann! Fuschel!“ „Einen Augenblick war Friedrich wie gelähmt, dann sagte er leise: „Nun ist meines Vaters Geschäft pleite.“

Mannheim am Wochenende

Noch einiges über die Sitzung der Preisprüfungskommission — Milchpreiserhöhung und Preise für möblierte Zimmer

Wir geben eine Anreize, die uns aus dem Besetzter zu macht, wenn wir mitteln, daß der Wunsch nach einer öfteren Saana der Preisprüfungskommission besteht. Die Saana abweisen dem 6. August und dem 2. Oktober war zweifellos zu groß. Der Stoff, der zur Diskussion gestellt wird, häuft sich demnach an, daß er nicht erledigt werden kann. Und auch die Preise für die Saana, in einem Artikel auf die Ansprache in der wünschenswerten Weise zu berichten. Über zwei Stunden sollte keine Sitzung dauern, da nachher sich zu sehr die „Reihen Nichten“. Die Zeit der Damen und Herren, die sich im Besetzer des Bürgerausschusses aus dem Insaatreden Tisch verhalten, ist immer sehr angenehm. Und nimmt, wenn man zwei Stunden zusammenzusetzen hat, die Diszipliniertheit dermaßen an, daß eigenlich nur noch die Referenten sprechen. Wenn wir einer öfteren Zusammenkunft, vielleicht alle 14 Tage, das Wort reden, laden wir uns ebenfalls sehr Arbeit auf, aber wir leisten diese Arbeit gern, weil sie im Interesse der Allgemeinheit liegt.

Unter Bericht über die am Donnerstag abhaltende Sitzung war zwar sehr ausführlich, aber einige Punkte konnten trotzdem nur kurz behandelt werden. So die Milchpreiserhöhung, die für alle diejenigen, die mit dem Preis rechnen müssen, recht ins Gewicht fällt. Direktor Schmitt machte bei der Begründung der Preis-erhöhung sehr interessante Ausführungen, die wir unseren Lesern nicht vorenthalten möchten. Vorstand und Aufsichtsrat der Milchzentrale sei, so führte er u. a. aus, bestraft, der steigenden Tendenz der Preise entgegenzuarbeiten. Au Beginn des Jahres hatten wir in Mannheim einen Verbraucherpreis von 40 Pf. für Vollmilch bei einer Handelsspanne von 3,2 Pf. je Liter. Dann wurde der Preis auf 36 und 34 Pf. gesenkt und gleichzeitig die Handelspanne auf 4 Pf. erhöht. Durch diese Senkung des Verbraucherpreises und Hebung der Handelspanne erreichten wir eine Verminderung um 0,8 Pf. des Kleinhandelspreises der Milch um 0,8 Pf. Man wird wohl kaum behaupten können, daß wir nicht der allernächsten steigenden Preisentwicklung entgegenzutreten hätten. Wie schwer es ist, mit dem Milchpreis zurückzugehen, während die Brot- und Fleischpreise steigen, man jedem einleuchten. Die Erhöhung der Milchpreise bildet den Anlaß für die steigende Preisentwicklung bei der Milch, die wieder Butter, Schmalz etc. verteuert. Bei diesen fortgesetzten Preissteigerungen war es überaus schmerzhaft, den Kleinhandelspreis für Milch vom 1. Januar bis heute um 0,8 Pf. für das Liter heruntersetzen.

In der Rheinpfalz und in Rheinheffen sind die Milchpreise geradezu unabweislich gestiegen, ebenso im benachbarten Elsaß. Diese Preissteigerung hatte zur Folge, daß in Ludwigshafen seit etwa 14 Tagen der Verbraucherpreis 40 Pf. betrug, während wir den Verbraucherpreis auf 34 Pf. halten konnten. Die Erhöhung der Handelspanne war bitter notwendig. Was heute in Mannheim dem Milchhandel verlarnt wird, steht in ganz Deutschland unübertrieben da. Im Interesse der Verbraucher wurden die Warenkontrollen, die der Milchhändler neben der Milch ablesen darf, wesentlich verringert. Soweit ich unterrichtet bin, ist von der Behörde eine völlige Spezialisierung des Milchgeschäfts beabsichtigt. Seit 1. Oktober sind die Vorschriften, denen sich der Milchhändler zu unterwerfen hat, verschärft. Wenn auf der einen Seite im Interesse der Verbraucherschafft erhöhte Anforderungen an den Milchhandel gestellt werden, dann ist es auf der anderen Seite notwendig, daß dem Milchhandel ein einleuchtendes Ausmaß an Selbstbestimmung gewährt werden muß. Die Erhöhung der Bruttoverkaufspreise von 3,2 auf 4 Pf. war wirklich nicht ausbleibend. Wenn die Preissteigerung einmal einsetzt hat, ist es schwer abzubremfen. Nur mit Gewalt läßt sich ein Ausmaß schaffen. Und dieser Gewalt würde in der Abwehrenden, höhere Verbraucherpreise zu bezahlen. Dann kommen wir aber ganz von selbst wieder zur Warenbewirtschaftung. Die Folge würde ein Anstieg sein.

Die allgemeine steigende Preisentwicklung hat auch außerordentlich schnell das Preisbild der Milchschweine befestigt. Bei einem täglichen Eingang von 94000 Tieren blieb der Absatz im allgemeinen um 6-18000 Tiere im Tag zurück. Vom kaufmännischen Standpunkt aus hätte man den Milchüberschuss verhindern müssen. Wenn wir aber das getan hätten, wären wir heute gezwungen, etwa 15-20000 Tiere aus der Schweiz einzuführen. Das kann bei dem heutigen Kaufstand kaum noch geschehen. Die Schweiz hat übrigens auf dem Milchmarkt ebenfalls steigende Tendenz, die sich sehr schnell ausbreiten wird. Nicht nur heute Schweizer Milch einführen, dann kämen wir mit der vorgesehenen Preissteigerung nicht durch; sie müßte doppelt so hoch, als vorgesehen, sein. Direktor Schmitt kam dann auf die schon mitgeteilte Umsatzsteuerforderung zu sprechen. Ohne vorherige Anfründigung erfahren wir, so bemerkte er, vor etwa 14 Tagen, daß wir vom 16. Juli ab umsatzsteuerpflichtig sind. Wir leihen in der Zeit vom 16. Juli bis Ende September 5.390.000 Liter Vollmilch ab, wofür wir rückwirkend 40425 M. Umsatzsteuer zu zahlen haben. Wo sollen wir das Geld hernehmen? Während man in der Presse schöne Dinge über Abbaumassregeln liest, kommt die Befürchtung der Steuerbehörde, 3 mal 2,5 Prozent Steuer sollen Er-

zeuger, Milchzentrale und Händler zahlen. Bei 2 Prozent Umsatzsteuer wird die Milch um nahezu 2,5 Pf. verteuert.

In Mannheim gibt es leider noch große Teile der Bevölkerung, die der Meinung sind, daß die ganze Verteuerungsoption auf dem Milchmarkt eine Folgeerscheinung der Existenz der Milchzentrale sei. Wie wenig verteuert der Betrieb der Milchzentrale wirkt, mag aus folgenden Zahlen hervorgehen: Die Gesamtkosten, die durch die Milchzentrale entstehen, belaufen sich bei einem Liter Vollmilch auf 1,43 Pf. Wenn man davon die Transportverluste, die durchschnittlich 2 Prozent betragen, abzieht, dann sind die Kosten der Milchzentrale nur noch knapp 1 Pf. Von diesem Pfennig werden die Gehälter, Löhne und familiäre sonstige Unkosten bestritten. Wir haben u. a. einen Kannenlauf von etwa 20000 Stück im Tag. Der gesamte Apparat der Milchzentrale erfordert einen Aufwand von 2 Prozent oder, wie erwähnt, 1 Pf. auf den Liter Vollmilch. Die Erhöhung der Erzeugerpreise und der Händlerverdienstreue auf 4,3 Pf. macht die Erhöhung des Verbraucherpreises der Vollmilch von 34 auf 36 Pf. je Liter notwendig. Ich sage Ihnen, daß an den Mannheimer Milchhandel Anforderungen gestellt werden, wie in keiner deutschen Stadt. Das wird uns von den Besuchern aus anderen Städten immer wieder gesagt. Der Milchhandel gibt sich tatsächlich auch alle Mühe, seinen Aufgaben gerecht zu werden. Direktor Schmitt schloß seine Ausführungen mit der interessanten Mitteilung, daß die Milchzentrale beabsichtigt, durch weitgehenden Ausbau der Nebenbetriebe das Unternehmen noch rentabler zu gestalten und so zu einer weiteren Ermäßigung der Kosten beizutragen. U. a. ist die Juterfabrikation aus Rohmilch vorge-

*

Begen Leistungswunders wurde eine 34 Jahre alte Kaufmannsweibin in der Mittelstraße zur Anzeige gebracht, weil sie für 2 möblierte Zimmer (ohne Koß, Bedienung, Stellung von Wäsche usw.) den Betrag von 120 Mark monatlich forderte, obwohl sie selbst für ihre Dreizehnzimmerwohnung nur 40 Mark bezahlen mußte. Das Wohnungsamt hatte für die vermieteten Zimmer nur eine gefällige Miete von 41 Mark in Antrag gebracht.

So meldet der heutige Volksbericht. Ein ganz großer Fall, der aber, wie man in der Sitzung der Preisprüfungskommission zu hören bekam, nicht verzinstet das ist. Man sieht allmählich immer mehr Mietaile, die anfründigung, daß ein möbliertes Zimmer zu vermieten ist, wenn man einen Gang durch die Straßen unternimmt. Wer ein möbliertes Zimmer sucht, macht gegenwärtig so mancherlei Erfahrungen.

In zahllosen Fällen ist festzustellen, daß die Forderungen weit über den angemessenen Preis hinausgehen. Es war ein Fehler, daß man die Vergesslichkeit der Nichtpreise ausgegeben hat. Die Ansprache, die in der letzten Sitzung der Preisprüfungskommission in Folge einer Anregung in der vorhergehenden Zusammenkunft über die Preise für möblierte Zimmer erfolgte, hat den Erfolg gezeitigt, daß nunmehr wieder Nichtpreise vorfristig werden sollen. R.A. Koediger, der Leiter des Mietvereinsamtes, gab bei der Ansprache über die vor allem für die obere Einkommenklasse wichtige Frage zu bedenken, daß bei der Festsetzung der Preise für möblierte Zimmer jede ordnungsmäßige Grundlage fehlt. Die Friedenspreise können für diese Grundlage nicht in Betracht kommen. Im Frieden wurden die möblierten Zimmer nicht etwa in der Weise vermietet, daß der Vermieter eine Kalkulation aufstelle. Die junge Frau hatte als Aussteuer ein Fremdenzimmer mitbestimmt. Wenn sich nun Familienzusatz einstellte und infolgedessen das Engagement eines Dienstmädchens nicht mehr zu umgehen war, wurde einfach das Fremdenzimmer vermietet und der erhöhte Betrag zur Bezahlung des Mädchens verwendet. Man war schon zufrieden, daß man keine Barauslagen hatte. Gernerbüßmähige Zimmervermietungen gehörten zu den Seltenheiten. Aber selbst diese geweremäßigen Vermietungen konnten nicht besonders hoch mit den Zimmerpreisen gehen, weil sie mit der Konkurrenz zu rechnen hatten. Infolgedessen wurde z. B. für die Abnutzung der Möbel keine Kalkulation in den Preis eingestellt.

Das ist seit dem Kriege ganz anders geworden. Die Bedienung kann heute ohne weiteres gar nicht mehr kostenlos gestellt werden. Die Leute sind während des Krieges dazu erzogen worden, die eigene Arbeitsleistung nicht außer Acht zu lassen. Infolgedessen ist es unbedingt nötig, für die Bedienung einen Satz anzunehmen, der in mäßigen Grenzen bleiben muß, aber mindestens soviel beträgt, wie eine Haushalt bekommt. Ebenso ist es beim Frühstück. Als Norm gilt, daß für den Rothbedarf gefordert wird. Wer wie in einem ersten Hotel frühstücken will, muß selbstverständlich entsprechend mehr zahlen. Bei den Möbeln wird eine Durchschnittsausstattung als Grundlage der Berechnung angenommen. Bei sehr einfachen Zimmern gilt als Norm, daß die Möbel nicht mehr neu sind. Auf diese Weise ist das Mietpreisamt zu den Nichtpreisen gekommen, die bei Mietpreissteigerungen und allgemeinen Steigerungen immer etwas erhöht werden. In der Ansprache wurde auf die Köliner Nichtpreise als Muster verwiesen. R.A. Koediger meinte,

daß die Mannheimer Berechnungsart genauer sei. Man habe sich gesagt, daß man nicht zu sehr komplizieren dürfe. Der Nichtpreis soll alle Leistungen umfassen und sich doch nicht aus zwei Jahren zusammensetzen. Die tatsächliche Lage rechtfertigt, daß ein Zimmer zum reinen Friedenspreis angefordert werde. Aber dabei sind alle Nebenleistungen auf das mögliche Maß beschränkt. Damit kommen wir beim sehr einfachen Zimmer auf einen Preis von 12 Mark, während das einfache Zimmer 15 Mark, das bürgerliche 25 Mark, das gute 25 Mark kostet. Lutzzimmer müssen ganz individuell berechnet werden. Richard Schönfelder.

Wirtschaftliches und Soziales

Techniker und Volkswirtschaft

Aus Technikerkreisen wird uns geschrieben: Während früher und auch heute noch die freien Gewerkschaften dem Klassenkampf huldigen, haben die christlich-nationalen Gewerkschaften Bildungsarbeit in hohem Maße geleistet. Ihre Bedeutung ist heute so groß, daß sie ein erheblicher Teil der Volkswirtschaft geworden sind. Von den Grundfäden ausgehend, daß der Ingenieur und Techniker, der der Träger der Technik ist, und somit einen erheblichen Teil der Verantwortung im Wirtschaftsleben trägt, unumgänglich mit dem mechanischen Handarbeiter verglichen werden kann, lehnt der christlich-nationalen Verband Deutscher Techniker (V. D. T.) den internationalen Klassenkampf ab und tritt für den Gedanken der Arbeitgemeinschaft ein. Der Klassenkampf in seinem ganzen Wesen baut sich auf auf Grundfäden, die Gleichheit für alle voraussetzen. Ein ein demselben Wohlstand organisiert, bekämpfen Arbeiter und Angestellte alles, was irgendwie die Interessen der Wirtschaft verteuert. Der an verantwortlicher Stelle stehende Ingenieur und Techniker wird infolge seiner Tätigkeit von den ihm unterworfenen Arbeitern und Angestellten immer als Arbeitgeber betrachtet, weil er sich für die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens einsetzt. Er hat daher bald gemerkt, daß eine Gelobung unferes Wirtschaftslebens nur dann eintreten kann, wenn die Gegenstände zwischen Unternehmer und Arbeitnehmer beiseite und die Arbeitgeber Verständnis für die Belange der Arbeitnehmer aufbringen. Er hat erkannt, daß sich der Gedanke der Arbeitgemeinschaft, des Zusammenarbeitens von Arbeitnehmern und Arbeitgebern, durchsetzen muß zur Bewahrung unserer Wirtschaft und somit zum Wohle des gesamten deutschen Volkes. Aus diesem Grunde ist ein großer Teil der Ingenieure und Techniker aus dem sozialistischen Bereich ausgetreten und hat sich dem Verband Deutscher Techniker (V. D. T.) angeschlossen.

Städtische Nachrichten

Kleines Kursbuch

Mit dem morgigen Sonntag tritt der neue Winterfahrplan in Kraft. Zur rechten Zeit ist das bekannte gelbe, sich großer Beliebtheit erfreuende „Kleine Kursbuch für Mannheim—Ludwigshafen—Heidelberg—Weinheim“ im Verlag der Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung, erschienen. Das Kursbuch, das infolge seines handlichen Taschenformats jederzeit gerne benützt wird, erstreckt sich überall regier Reichsgebiete, da es durch seine Uebersichtlichkeit und Reichhaltigkeit der beste und zugleich billigste Taschen-Fahrplan für den badischen Verkehr ist und die angrenzenden Gebiete ist. Es enthält die neuesten Fahrplanänderungen und ist ein unentbehrlicher Begleiter familiärer Reisen und Touristen. Das Auffuchen der einzelnen Strecken kann ebenso rasch wie sicher erfolgen. Von besonderem Interesse ist auch nach der Fahrplan der Rhein-Haardtsbahn und der Pfälzischen Bahnen. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß die Fahrpläne der Bahnen, die z. Z. noch von der Regie geführt werden, die meiste Kapazität der Zeit enthalten. Das „Kleine Kursbuch“ weist daher für den Mob- und Fernverkehr alle Vorgänge auf, die man an ein gut redigiertes Kursbuch stellen kann. Inlere Geschäftsstelle, die Agenturen und Zeitungsfirmen nehmen jederzeit Bestellungen auf das kleine Kursbuch zum Preis von 30 Pf. entgegen.

Seltenes Angebot

Um Interessenten für Sprechapparate eine aussergewöhnliche Gelegenheit zur Anschaffung der an Klangschönheit unübertroffenen S42

VOX-Sprechapparate

zu bieten: offeriere ich eine Anzahl Ausverkaufsmodele zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Ein Besuch liegt in Ihrem Interesse.

[1] VOXHAUS EGON WINTER [1]

„Das Echte in der Kunst — Der, der es erkennen will, muß selber ernt sein. Sehr oft meint einer zu prüfen, und er wird geprüft.“
Hans Thoma.

Vom Urtum und Ewigen

Von Wilhelm von Scholz

Es liegt im Wesen der Menschen, daß sie die Entwicklung und Wandlung der Fortschritte der Zeit und Dinge mehr erfassen und betonen, als den Zusammenhang, das durch die Zeiten Gleichbleibende, welches doch wohl das Bedeutendere und Wichtigere ist. Es ist ein natürlicher Vorgang: die Fortschritte sind unser Wert, auf sie hat sich unser Geist, unsere Kraft gerichtet, sie haben unser Erleben erweitert, sie befähigen und tiefer als das Alte, immer Tageweise, das aus von Kindheit an selbstverständlich war und nicht weiter beachtet worden scheint. Langsam treibt man in und die große Täuschung, als ob der Unterschied unserer Zeit und unserer Lebens von dem frühesten Menschen wesentlicher sei, als das, was uns mit ihnen verbindet. Diese Täuschung ist nicht so gleichgültig, wie sie scheint. Sie vermindert das Heimatgefühl, welches vor allem ein Zusammenhangsgefühl, ein Gefühl des unendlichen Verbundenen ist, und freigt die Fremdenheitsfühle, indem sie den Menschen einen kurzen Zeitraum nur als seinen Lebensboden und sein Leben die Bewußtheit empfinden läßt, daß auch ihn die Entwicklung rasch überholen wird. Dadurch kommt Rast und Anknüpfung in das Lebensgefühl, das ein sicheres, ruhiges und klares sein muß, in das Tiefe des Lebens in Arbeit und Genuß ausgeschöpft werden soll. Da tut es gut, sich manchmal des Urturns in uns und unserm Leben zu erinnern und das Bewußtsein dieses Urturns in uns wachen zu lassen. Im Ausschauen der menschlichen Dinge, die Untergrund oder Basis unserer Lebens sind, der Elemente, besteht von ihrer zufälligen Zeitform: des Bodens, der Elemente und erzählt, des Feuers, das als Zentralheizung, Gas, leuchtendes Licht, wie neuwertiges Industrieerzeugnis erscheint, das Wasser, das statt aus Brunnen und Quell für uns und die wässrige Leistung kommt, und der Luft, die unsere Atmungsorganen durch den Schwärzen und mit Sauerstoff versorgt, das die ganz wenigen seltenen Dinge sind, die der wilde, der Urturns zu seinem Leben braucht, die auch unser Dasein bedingen. Wir müssen daran denken, daß keine unserer komplizierten Maschinen, kein Luftschiff und kein feinstes Präzisionswerk einem größeren geistigen Schöpfungsgestalt sein Dasein verdankt, als der bei einem unserer Urturnen die Erfindung des Raubes, der runden, sich um eine Achse drehenden Scheibe, führte, ohne den nicht eine einzige heutige Maschine möglich wäre. Der erste Einbaum war die Tat, die kein Riesenschlund dampfer nur zum millionsten Male wiederhol-

in soviel Alltäglichem ist Urturn um uns. Geben wir nur den Fischen sein Netz ausspannen, dies älteste, knurrende Jagdwerkzeug, durch dessen Maschen die Fisch ungehindert spülen kann, ohne es fortzuziehen, und das doch seine Beute packt und hält. Oder die Art, das Messer, Hammer und Ambos, Horn oder Glode. Urturn und Mythos, mitten in dem wir leben. Es gibt uns Ruhe und Ueberlegenheit über alle die heftigen, teilseligen Menschen der Zeit, über ein wirres Durcheinanderlaufen, auf dessen Ordnung sie so viel Scharfsinn verwenden. Aus der Vielfalt, die drängend, bedrückend, bedrückend von allen Seiten uns umschleicht und uns den Blick vernebelt, finden wir zum einfachsten Grundhaftesten, als dem, im Sinne irdischer Verhältnisse, Ewigen.

Berliner Ur- und Erst-Aufführungen

Von Hermann Kienzl

Im Vorjahr begann die Reaktion. Die Reaktion nämlich des vorgefristen Tages auf den heutigen. Man könnte meinen, das läge so im Wesen des Reaktionsären, die Gegenwart mit der Vergangenheit zu veräußern. Wenn es aber um alte Theaterstücke geht, in denen doch das Blut unserer Tage (um nicht vorzeitig zu sagen: aller Tage...) in denen unser Blut pulst, dann ist das Zurück kein Rückschritt. Wie es kein Fortschritt war, als man vor einigen Jahren hausenweise die Embrionen dichtender Embrionen, futuristische Fehgeburt ohne Zukunft, ausstellte. Man kultivierte das Aburde schamlos, weil die Mode abzurück war und den größten Mäßen und schöpferischer Regisseur Erfolg, den Massen Geld versprach. Wirkliche Talente, wenn auch noch wirr und gähnend, hatten es genau so schwer, anzukommen, wie vor der Zeit der Pubertätsparade. So war es nicht gemeint gewesen, als 1917 eine tausendköpfige Versammlung des „Schühperbandes Deutscher Schriftsteller“ freie Bahn für die Jugend forderte! So aber liegen und nützen es die Bodenmacher aus. Noch ist die Krankheit nicht überall überwunden. Noch, wenn auch schon die Vernunft wieder ins Repertoire eintritt, versucht mancher arme Teufel von Regisseur seine „Originalität“ etwa durch expressivistische Verzerrung eines natürlichen Dramas zu retten. Merkt es nicht, daß sein Vorwärt ein Bismarck von Geyern wurde!

Zeichen der Wandlung, daß nun im Herbst 1924 Dramen der Jahrhundertwende und aus den älteren Reuziger Jahren fast ausschließlich die Berliner Bühnen beherbergen. Man sah hier in den letzten zehn Tagen Neu-Aufstellungen von Gerhart Hauptmanns „Fuhrmann Henschel“ und „Michael Kramer“, von Schnitzlers „Einsamem Weg“, von Fritzes „Zwillingshweber“, von Dostojewskis „Idealen

Gatten“ und Schams „Helden“. An die literarische Welt der Direktoren glaube ich nicht, wohl aber an das Deklamationsprominentere Schauspielers, daß den Dant eines Publikums zu werden, das vom unsicheren Wahnwitz nichts mehr wissen will. Der prominente Schauspieler ist heute in Berlin der heimliche König (mitunter auch der Geschäftshaber) des Theaters; zum Schaden, vielfach des Beteren Ensemble. Gegen die Lebenshaltung immer der Lebenswerten ist bei Gott nichts einzuwenden. Es war immer bedauerlich, daß man in Berlin Dramen mit Dauerwert wie Zitronen ausspreche und dann wegwerft. Doch soll ein rühmlicher Ausgleich dem Neuen einen Platz an der Sonne sichern.

Schauspieler-Erfolge waren die „Zwillingshweber“ der Käthe Dorsch (Lustspielhaus) und der Schweizer Bröde. Soldat Max Adalberts in den Schawischen „Helden“ (Theater am Kurfürstendamm). — Arthur Schnitzlers tiefstimmigstes, zartestes und wehmütigste Drama: „Der einsame Weg“, einst der schönste Wohlstandslust des Brahmischen Leffingtheaters, hielt in robustere Geltung, aber im wesentlichen unverändert, Urlaub in der „Eiskbine“. Die Regie Dr. Eugen Roberts rang mit der Drückigkeit der faden Bühne, die es nicht hobergen wollte, daß sich das Leben in den tiefen Bühnen des müden Herbstes verleierte. Passermann und Lucie Höflich verringerten den Abstand von Ernst und Zeit. — Den Verfall der Ensemble-Kunst beleuchtete ziemlich scharf die Aufführung von Oskar Wildes „Der ideale Gatte“ im Rottenschen Kleinen Theater. Das Stück selbst verstaubte in seinen zwanzig Jahren doch recht sehr. Nach funken die eleganten Parodie, aber die fast trivial-fargole Romanntisierung macht heute den Zuschauer zum Wilden Spötter. Das hölle Wort „Sorden“ drängt sich auf die Lippen! Und das Spiel? Fast jeder ging seinem besonderen Kompost nach!

Kämpfer sammelte wieder um seinen Michael Kramer die Kundlichen. Hier, im Deutschen Theater, war Hauptmann-Kampfbühne. Dagegen muß ausdrücklich gesagt werden, daß im städtischen Schillertheater, so sehr auch dort unfer Diktator Publikum gefeiert wurde, der Regisseur Jürgen Fehling den „Fuhrmann Henschel“ demutvollste und verarbeitete. Eigenmucht pfropfte fremdes Reus auf. Fehling selbst zwei Bluffmethoden zu haben: das eine Mal galoppiert er über Stock und Stein, daß die Füßen fliegen, das andere Mal (siehe „Fuhrmann Henschel“) zerbröckelt und zerläßt er die natürlichen Vorgänge, damit aus unendlichen Sprechsaufen eine patentierte Kunst ohne. Hyster, der überliche Robod, tauchte schon aus dem Realismus. Man hat sich an das veraltete Schindlerhafte des Realismus zu halten, der es nicht verstand, den Grundstoff des Schauspiels zu finden, und auf unendlichen Proben die Schauspieler immer weiter von einander entfernen.

Es herbstet!

Der Herbst gibt ein Erben durch Plagen und Nöten. Die Natur... Es herbstet! Ein Erbe durch Plagen und Nöten. Die Natur... Es herbstet! Ein Erbe durch Plagen und Nöten. Die Natur...

Haben wir ein wenig inne, es sind diese Zeiten ja für den Tag... Haben wir ein wenig inne, es sind diese Zeiten ja für den Tag... Haben wir ein wenig inne, es sind diese Zeiten ja für den Tag...

Holen wir uns die Kraft dazu an den ewigen Quellen, nicht... Holen wir uns die Kraft dazu an den ewigen Quellen, nicht... Holen wir uns die Kraft dazu an den ewigen Quellen, nicht...

Haben wir uns die Kraft dazu an den ewigen Quellen, nicht... Haben wir uns die Kraft dazu an den ewigen Quellen, nicht... Haben wir uns die Kraft dazu an den ewigen Quellen, nicht...

Marie Leigig

Töchter Anfall. Heute morgen verliert ein 36 Jahre alter... Töchter Anfall. Heute morgen verliert ein 36 Jahre alter... Töchter Anfall. Heute morgen verliert ein 36 Jahre alter...

Schneller Tod. In bemitteltem Aufwand wurde gestern... Schneller Tod. In bemitteltem Aufwand wurde gestern... Schneller Tod. In bemitteltem Aufwand wurde gestern...

Anfälle. Gestern nachmittags wurde eine 24 Jahre alte... Anfälle. Gestern nachmittags wurde eine 24 Jahre alte... Anfälle. Gestern nachmittags wurde eine 24 Jahre alte...

Talunfall. Beim Ausweichen ließ gestern nachmittags... Talunfall. Beim Ausweichen ließ gestern nachmittags... Talunfall. Beim Ausweichen ließ gestern nachmittags...

Tahrfähige Abseverlehung. Gestern nachmittags fuhr ein... Tahrfähige Abseverlehung. Gestern nachmittags fuhr ein... Tahrfähige Abseverlehung. Gestern nachmittags fuhr ein...

Talunfall. Gestern nachmittags wurde eine 24 Jahre alte... Talunfall. Gestern nachmittags wurde eine 24 Jahre alte... Talunfall. Gestern nachmittags wurde eine 24 Jahre alte...

Talunfall. Gestern nachmittags wurde eine 24 Jahre alte... Talunfall. Gestern nachmittags wurde eine 24 Jahre alte... Talunfall. Gestern nachmittags wurde eine 24 Jahre alte...

Talunfall. Gestern nachmittags wurde eine 24 Jahre alte... Talunfall. Gestern nachmittags wurde eine 24 Jahre alte... Talunfall. Gestern nachmittags wurde eine 24 Jahre alte...

Talunfall. Gestern nachmittags wurde eine 24 Jahre alte... Talunfall. Gestern nachmittags wurde eine 24 Jahre alte... Talunfall. Gestern nachmittags wurde eine 24 Jahre alte...

Talunfall. Gestern nachmittags wurde eine 24 Jahre alte... Talunfall. Gestern nachmittags wurde eine 24 Jahre alte... Talunfall. Gestern nachmittags wurde eine 24 Jahre alte...

Talunfall. Gestern nachmittags wurde eine 24 Jahre alte... Talunfall. Gestern nachmittags wurde eine 24 Jahre alte... Talunfall. Gestern nachmittags wurde eine 24 Jahre alte...

Talunfall. Gestern nachmittags wurde eine 24 Jahre alte... Talunfall. Gestern nachmittags wurde eine 24 Jahre alte... Talunfall. Gestern nachmittags wurde eine 24 Jahre alte...

Talunfall. Gestern nachmittags wurde eine 24 Jahre alte... Talunfall. Gestern nachmittags wurde eine 24 Jahre alte... Talunfall. Gestern nachmittags wurde eine 24 Jahre alte...

Talunfall. Gestern nachmittags wurde eine 24 Jahre alte... Talunfall. Gestern nachmittags wurde eine 24 Jahre alte... Talunfall. Gestern nachmittags wurde eine 24 Jahre alte...

Talunfall. Gestern nachmittags wurde eine 24 Jahre alte... Talunfall. Gestern nachmittags wurde eine 24 Jahre alte... Talunfall. Gestern nachmittags wurde eine 24 Jahre alte...

Talunfall. Gestern nachmittags wurde eine 24 Jahre alte... Talunfall. Gestern nachmittags wurde eine 24 Jahre alte... Talunfall. Gestern nachmittags wurde eine 24 Jahre alte...

Talunfall. Gestern nachmittags wurde eine 24 Jahre alte... Talunfall. Gestern nachmittags wurde eine 24 Jahre alte... Talunfall. Gestern nachmittags wurde eine 24 Jahre alte...

Talunfall. Gestern nachmittags wurde eine 24 Jahre alte... Talunfall. Gestern nachmittags wurde eine 24 Jahre alte... Talunfall. Gestern nachmittags wurde eine 24 Jahre alte...

Talunfall. Gestern nachmittags wurde eine 24 Jahre alte... Talunfall. Gestern nachmittags wurde eine 24 Jahre alte... Talunfall. Gestern nachmittags wurde eine 24 Jahre alte...

Seine 25jährige Dienstadt... Seine 25jährige Dienstadt... Seine 25jährige Dienstadt...

Silberhochzeit und Gedächtnisfeier... Silberhochzeit und Gedächtnisfeier... Silberhochzeit und Gedächtnisfeier...

Marktbericht

Das herrliche Herbstwetter und noch vielmehr der erhöht... Das herrliche Herbstwetter und noch vielmehr der erhöht... Das herrliche Herbstwetter und noch vielmehr der erhöht...

Kartoffeln 4,5-5 (4-5,5), Spinat 20-30 (25-30), Meerrettich... Kartoffeln 4,5-5 (4-5,5), Spinat 20-30 (25-30), Meerrettich... Kartoffeln 4,5-5 (4-5,5), Spinat 20-30 (25-30), Meerrettich...

Veranstaltungen

Otto Reutter im Apollotheater

Wenn man uns fragt, ob Otto Reutter, der uns 10 Jahre nicht... Wenn man uns fragt, ob Otto Reutter, der uns 10 Jahre nicht... Wenn man uns fragt, ob Otto Reutter, der uns 10 Jahre nicht...

Die Versuchung liegt nahe, Otto Reutters Künstlerkraft von... Die Versuchung liegt nahe, Otto Reutters Künstlerkraft von... Die Versuchung liegt nahe, Otto Reutters Künstlerkraft von...

Nächtliches London

Von Dr. Konrad Ott (Mannheim)

Die goldene Wondfugel hängt schief am Himmel. Einmal ist die... Die goldene Wondfugel hängt schief am Himmel. Einmal ist die... Die goldene Wondfugel hängt schief am Himmel. Einmal ist die...

Der St. James-Palast irrt unter brennenden Sternen. Wondlicht... Der St. James-Palast irrt unter brennenden Sternen. Wondlicht... Der St. James-Palast irrt unter brennenden Sternen. Wondlicht...

Hyde-Park. Ein leichter Wind geht durch die Luft wie das... Hyde-Park. Ein leichter Wind geht durch die Luft wie das... Hyde-Park. Ein leichter Wind geht durch die Luft wie das...

Parlamentstrasse. Einmal jagt der Wind um den steilen Gern... Parlamentstrasse. Einmal jagt der Wind um den steilen Gern... Parlamentstrasse. Einmal jagt der Wind um den steilen Gern...

Ein Theaterereignis ohne Theaterbilder: das Schauspiel des... Ein Theaterereignis ohne Theaterbilder: das Schauspiel des... Ein Theaterereignis ohne Theaterbilder: das Schauspiel des...

Ein Theaterereignis ohne Theaterbilder: das Schauspiel des... Ein Theaterereignis ohne Theaterbilder: das Schauspiel des... Ein Theaterereignis ohne Theaterbilder: das Schauspiel des...

Man hat sich eine Zeit lang... Man hat sich eine Zeit lang... Man hat sich eine Zeit lang...

Man hat sich eine Zeit lang... Man hat sich eine Zeit lang... Man hat sich eine Zeit lang...

Man hat sich eine Zeit lang... Man hat sich eine Zeit lang... Man hat sich eine Zeit lang...

Man hat sich eine Zeit lang... Man hat sich eine Zeit lang... Man hat sich eine Zeit lang...

Man hat sich eine Zeit lang... Man hat sich eine Zeit lang... Man hat sich eine Zeit lang...

Wie Seide

glänzt Ihr Haar nach einer Waschung mit dem bewährten... glänzt Ihr Haar nach einer Waschung mit dem bewährten... glänzt Ihr Haar nach einer Waschung mit dem bewährten...



Regent Street, Oxford Street, Piccadilly Circus. Eine... Regent Street, Oxford Street, Piccadilly Circus. Eine... Regent Street, Oxford Street, Piccadilly Circus. Eine...

Regent Street, Oxford Street, Piccadilly Circus. Eine... Regent Street, Oxford Street, Piccadilly Circus. Eine... Regent Street, Oxford Street, Piccadilly Circus. Eine...

Regent Street, Oxford Street, Piccadilly Circus. Eine... Regent Street, Oxford Street, Piccadilly Circus. Eine... Regent Street, Oxford Street, Piccadilly Circus. Eine...

Regent Street, Oxford Street, Piccadilly Circus. Eine... Regent Street, Oxford Street, Piccadilly Circus. Eine... Regent Street, Oxford Street, Piccadilly Circus. Eine...

Regent Street, Oxford Street, Piccadilly Circus. Eine... Regent Street, Oxford Street, Piccadilly Circus. Eine... Regent Street, Oxford Street, Piccadilly Circus. Eine...

Regent Street, Oxford Street, Piccadilly Circus. Eine... Regent Street, Oxford Street, Piccadilly Circus. Eine... Regent Street, Oxford Street, Piccadilly Circus. Eine...

Aus dem Parteileben

Die Deutsche Volkspartei Mannheim eröffnete die politische Winterarbeit am gestrigen Abend mit einer im Kasino veranstalteten Mitgliederversammlung...

Tagungen

Psychologisch-pädagogische Tagung des Badischen Katholischen Lehrervereins

Bruchsal, 1. Oktober. Universitätsprofessor Dr. Moneker (Boppard) begann die Reihe der Vorlesungen mit einem Referat über Neuere Willenspsychologie...

Hochschulprofessor Dr. Eggerdorfer (Passau) legte in Fortsetzung seiner Vorträge über Religion und Charakterbildung die Gesichtspunkte der Beeinflussung des Charakters durch die Religion dar...

Bruchsal, 2. Okt. Dr. Clostermann-Münster eröffnete den heutigen Vortragsabend mit seinem Referat über Charakterbildung in der Gegenwart...

Heidelberg, 3. Okt. Der Deutschnationalistische Handlungsgesellschaftsverband, Gau Baden, der in diesem Jahre in Konstanz zusammengekommen war, wird seine nächste Tagung im Frühjahr 1925 in Heidelberg abhalten...

Aus dem Lande

Heidelberg, 3. Okt. Am Stadteil Pfaffengrund ist gestern der Grundstein zu einem evangelischen Gemeindefausthaus gelegt worden.

Heidelberg, 4. Okt. Am 2. Oktober starb in Baden-Baden, wo er Erholung von seinem langen Leiden suchte, Altkabrat Karl Spiker im 79. Lebensjahre.

Indesheim, 3. Okt. Gestern nachmittags gegen 5 Uhr stürzte bei der Arbeit in einem Neubau der 15 Jahre alte Alfred Wolf durch einen Fehltritt vom zweiten Stock in den Keller hinab.

St. Blasien, 3. Okt. Die in den letzten Monaten aufgetauchten Nachrichten über eine im Herbst zu erwartende Eröffnung der neuen Bahnhofs-Tafel-Anlagen haben sich bis jetzt nicht bewahrheitet.

Aus der Pfalz

Cudwigshafen, 4. Okt. Zwei Fabrikarbeiterinnen beobachteten am Freitag früh gegen 5 Uhr, wie ein Mädchen am unteren Rheinufer hinter der Anilinfabrik in den Rhein sprang...

Speyer, 2. Okt. Die Kreisbauernschaft für Land- und Forstwirtschaft, Wein- und Gartenbau in der Pfalz beschloß, auf die geltenden Tarifhöhen vom 31. März 1924 für die Dauer der Weinlese als vorläufigen Zuschlag 25 Prozent mit Verpflegung...

Halsbach, 1. u. 3. Okt. Während der Währungsperiode Josef Borbe aus Schnelllingen auf dem Anhängewagen eines Autokraftwagens sah, löste sich der Anhängewagen plötzlich los.

Bad Dürkheim, 3. Okt. Das große Eisenbahner-Erholungsheim, das hier errichtet wird, soll alsbald in Angriff genommen werden.

Sportliche Rundschau

Zum Beginn der Handballverbandsspiele im Bezirk Unterbaden

Nun schlägt auch uns die Stunde. Nach einer Ruhepause von über einem halben Jahre beginnen endlich auch bei uns die Verbandsspiele. In der letzten Verbandsspielzeit war nicht alles so, wie es hätte sein sollen...

Zu den diesjährigen Verbandsspielen haben sich sieben Vereine gemeldet: Polizeisportverein Mannheim I, Polizeisportverein Heidelberg I, Mannheimer Turngesellschaft I und untere Mannschafft, B. J. B. Redarau I und uniere Mannschaften, Mannheimer Fußballklub Phönix I und untere Mannschaften, Turn- und Sportverein Waldhof I und untere Mannschaften und B. J. R. Mannheim I und untere Mannschaften.

Werfen wir nun die Frage nach dem Meister auf, so dürfte die Beantwortung dieser Frage sehr schwer sein. Wohl war bis jetzt die Phönixmannschaft das Beste, was wir in Mannheim hatten. Doch muß sie sich gewaltig strecken, wenn sie in dieser Saison als erste das Zielband greifen will.

Vor allem aber möchten wir die Spieler mahnen, das Handballspiel nicht als eine Airmesserei anzusehen, sondern sich stets als Sportmann zu zeigen. Die Schiedsrichter aber möchten wir bitten, objektiv zu bleiben und immer über der Sache zu stehen.

Den Wunsch, zu den Spielen bildet das Treffen Turn- und Sporto. Waldhof I gegen B. J. R. I am Samstag nachmittags. Die Frage nach dem Sieger steht völlig offen.

Der Deutsche Luftwettbewerb 1924

Am Dienstag mit dem Pfälzer-Flug seinen Abschluß. Das Preisgericht kam kurz vor Mitternacht zu folgender Entscheidung:

- 1. Kurvenflug mit Nollandung: Sieger Klasse A: Goppo-Ma demische Höhenzweige Darmstadt, Klasse B: Dillig auf Wldt, Klasse C: Ged auf Dietrich-Göbel.
2. Schmalflügelflug mit Nollandung: Sieger Klasse A: Goppo auf Waldbedarf, A. H. Klasse B: Dillig, Klasse C: Ged.
3. Schmalflügelflug: Sieger Klasse A: Goppo (Ehrenpreis der Stadt Darmstadt), Klasse C: Raab Silberner Pokal des Staatspräsidenten von Baden.
4. Schmalflügelflug: Sieger Staffette 3, geführt von Heinze auf Dietrich-Göbel.
5. Schmalflügelflug: Sieger Staffette beteiligten Personen erzielten je eine Silberne Plakette.
6. Hindernisflug: Die Klasse A wurde erst am Mittwoch zu Ende geflogen, da Goppo am 1.55 in Karlsruhe anlandete...

Turnen

Deutscher Turnertag in Würzburg. Auch die Werbeabteilung der D. T. hat eine Werbeausstellung aufgebaut, die in Bildern und Zeichnungen einen Überblick über Turnen, Spiel und Sport seit 5 Jahrtausenden gibt...

Regeln.

Städtewettkampf im Kegeln Darmstadt-Mannheim. Den am 28. September nachmittags ausgetragenen Städtewettkampf Darmstadt-Mannheim gewann Mannheim mit einem Plus von 37 Holz. Mannheim erzielte 1495 Holz gegen 1458 von Darmstadt.

Film-Rundschau

Kö. Palasttheater. Der zweite Teil des prachtvollen Großfilms 'Die 3 Mustetiere' rollt über die Leinwand. Der starke Andrang am gestrigen Abend an der Kasse des Palasttheaters zeigt, wie ein Zugvogel die Verfilmung dieses historischen Romans geworden ist.

Ch. Schauburg. Seit die Schauburg an die Ufa übergegangen ist, steht der Spielplan in dem wirkungsvoll renovierten Schauspieltheater auf einer höheren Stufe. Dies läßt sich auch beim gestrigen Programmwechsel konstatieren. Die beiden neuen Filme sind jedoch grundverschieden in ihrer Art und Aufmachung.

H. Union-Theater. 'Botasch und Perimutter' ist ein Lustspiel beliebt, das das Publikum nahezu zwei Stunden in heitere Stimmung versetzt. Die beiden Hauptrollen Barney Bernhardt und Alexander Carr haben mit ihrer Truppe America bereits und Millionen von Menschenherzen entzückt.

B. Kammerstückspiele. Unter dem Titel 'Zur blauen Vatern' erzählt das bleibende Schauspiel 'Ein Kind der freien Liebe' seine Geschichte. Die abenteuerliche Handlung führt den Zuschauer von der algerischen Küste nach Marseille und Riga, von denen sehr gute Aufnahmen gezeichnet werden.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Die Wetterverhältnisse über Mitteleuropa haben sich teilweise ausgleichend über Deutschland teilweise Auflockerung und meist trockenes Wetter. Eine wesentliche Veränderung des Wetters ist vorläufig nicht zu erwarten.

Voranschläge der Witterung für Sonntag 10 12 Uhr nachts: Wolken, meist trockenes Wetter. Temperaturen wenig verändert.

Advertisement for 'Joga' medicine. Text: 'Joga' wirkt die Schmerzen und löst die Herzmuskulatur aus. Rheuma, Grippe, Nerven- und Kopfschmerzen, Ischias, Kopfschmerzen.

Neues aus aller Welt

Sonderbare Heilige. In Arnfeld bei Annaberg lebten seit Jahren die beiden geisteskranken 28- und 35-jährigen Brüder Paul und Max Wagner mit ihrer betagten Mutter. Bereits vor 15 Jahren sollte diese von ihrem Mann und dessen Bruder in religiösem Wahnsinn als Opfer geschlachtet werden, doch gelang es ihr, zu entfliehen. Als der Gendarm damals die Wohnung betrat, wurde er von ihrem Manne mit einem Holzknüttel erschlagen, weshalb der Wagner senior nach einer Landesbefreiung überführt wurde, in der er sich noch heute befindet. Die Söhne zeigten frühzeitig Spuren der Vererbung. Sie trugen langes Haupthaar, liehen niemanden in ihre Wohnung und sprachen mit keinem Menschen. Die letzte Zeit suchten sie kein Wort mehr auf, sondern verbrachten die Nächte bei Bibellese und Beten. Jetzt sollten sie in die Vogelscheitanstalt Buchholz übergeführt werden, doch setzten sie den Polizeibeamten erbitterten Widerstand mit dem Weil entgegen. Als einer der Beamten erheblich verletzt worden war und mehrere Schreckschüsse vergeblich schiessen, mußten die Beamten scharf schießen. Paul Wagner wurde durch zwei Schüsse verwundet, sein Bruder entfloh schwer bewaffnet und konnte noch nicht festgenommen werden.

Im Kampfe mit wütenden Bullen. Der auf dem Gute in Sprattichdorf beschäftigte Oberschweizer Krietsch war in der Mittagstunde auf der Weide damit beschäftigt, einer Kuh die Klauen zu beschneiden, als plötzlich ein ebenfalls auf der Weide weidender Bulle von hinten herankam, den Oberschweizer mit den Hörnern aufspießte und ihn mehrere Male in die Luft warf. Da er gegen das mähgewordene Tier machtlos war, versuchte der Schweizer hinter eine große Eiche zu flüchten. Doch der Bulle war von neuem auf den Unglücklichen losgegangen und warf ihn mit den Hörnern wieder in die Luft, so daß Krietsch besinnungslos liegen blieb. Nunmehr wurde der Schäferhund des Oberschweizers auf den Vorgang aufmerksam und lief mit riesigen Sprüngen zu der Unglücksstelle. Als der Bulle wieder gegen den Verletzten Anlauf nahm, biß der Hund den Bullen in die Hinterbeine, und es begann ein regelrechter Kampf zwischen Hund und Bulle. Der Hund biß sich in die Nase des Bullen fest, bis der Bulle davonjagte, während das treue Tier sich neben seinen besinnungslos daliegenden Herrn setzte und durch fortwährendes Wellen die Arbeiter des Gutes aufmerksam machte. — Auf dem Gute in Schlauphof waren zwei Bullen aneinandergeraten. Der Oberschweizer eilte hinzu, um sie auseinanderzubringen. Wütlich mordete sich der größere der beiden Bullen gegen den Oberschweizer und brachte ihn zu Fall. Mit einem Bein tratete er ihn auf der Brust. Da kam der Schäferhund des Oberschweizers seinem Herrn zu Hilfe und fiel den Bullen derart an, daß dieser von seinem Opfer abließ. Nun entledigte sich der Leberfallene seiner Willkür, die er über der Schweizerjagd trug, und der Bulle beruhigte sich wieder. Es war dem Oberschweizer eingefallen, daß Meurer, die im Winter den Stoll gewischt hatten, auch Willkürjäger getragen hatten. Dies schien der Bulle noch in Erinnerung zu haben. Der Oberschweizer mußte das jedoch mit einem Rippenbruch bezahlen.

Ein Akrobatensturz im Paski-Flugzeug. Ein kleines Höhenflugzeug hat ein Mechaniker namens Richards vollbracht, der etwa eine halbe Stunde, nachdem ein französisches Forman-Riesenflugzeug den Flugplatz Grandon verlassen hatte, in voller Fahrt mehrere tausend Fuß über dem Erdboden auf einen der Flügel des Flugzeuges herauskletterte, um den Brennstoffzufuhrer, der gebrochen war, zu reparieren. Da es ihm nicht gelang, hielt er die beiden Enden des gebrochenen Rohres zusammen und ermöglichte so die Weiterfahrt des Flugzeuges, das 45 Minuten später in Lympe landete. Während des Fluges war er ständig der Gefahr des Absturzes ausgesetzt. Das Flugzeug führte acht Passagiere mit.

Die Juwelenfälle des „Marquis“. Ein verbrecherischer Plan von ungewöhnlicher Frechheit ist durch einen Zufall aufgedeckt worden. Einige der bekanntesten Schmuthändler von Paris erhielten kürzlich eine Einladung von einem Marquis de Champaubert, der angeblich ein prachtvolles Schloss in der Nähe von Dinard gekauft hatte, und seiner Braut zu ihrem Geburtsstage eine Freude machen wollte. Die Juweliere wurden gebeten, Steine im Werte von annähernd 2 Millionen Francs mitzubringen und als Gäste einen Log im Schloss zu verweilen. Da die Briefbogen des Bild des alten Besuchern von Dinard bekannten Schlosses zeigten und mit dem Wapen des Marquis geschmückt waren, erregte die Aufforderung keine besonderen Bedenken. Zufällig mußte jedoch einer der geladenen Juweliere, der das Schloss bei Dinard während des Sommers bewohnte hatte. Er telephonierte diesen Herrn an, um sich zu erkundigen, ob das schöne Besitztum verkauft worden sei. Auf diese Art stellte es sich heraus, daß die Befragung dem „Marquis de Champaubert“ nicht gehörte, sondern von ihm nur für die Dauer von zwei Monaten gemietet worden war. Der „Marquis“ kam nach seiner Angabe aus Tonking. Er war ein eleganter Herr, der über große Mittel zu verfügen schien, aber sonst vollkommen unbekannt war. Die Kriminalpolizei wurde benachrichtigt und drang durch eine List in das Schloss ein. In einem Kellerraum war ein Zimmer als eine Art Menschenfalle eingerichtet. Die Wand war mit Nadeln versehen. Aus einem anderen Räume sollten durch eine Schlauchleitung betäubende Dämpfe in diese Matrahengruft geleitet werden. Die unvorsichtigen Juweliere, die der Einladung gefolgt waren, sollten wahrscheinlich von dem Marquis bei dieser Gelegenheit in den Keller gesperrt werden. Der „Marquis de Champaubert“ wurde verhaftet. Er gestand, ein Geflügelhändler namens Simonis zu sein, und gab an, daß die Marquisse von seiner Freundin, einer schönen Dame mit dem noch schöneren Namen Giselle de Glors gemimt werde und daß seine Ehefrau die Rolle des Zimmermädchens im Schloss spielen sollte. Das Ehepaar sitzt im Gefängnis, das schöne Fräulein Giselle de Glors ist auf unbekannte Art entkommen. Die Polizei nimmt an, daß auch die Legitimationspapiere des Geflügelhändlers gestohlen sind und daß der falsche Marquis kein anderer ist, als Gabriel Gourand, ein Schwindler, der vor kurzem durch einen Betrug gegen eine Motorfabrik mehrere Millionen erlangt hat.

Ein kaffischer Zeuge. Vor dem Gerichtshof in der englischen Stadt Bloomsbury stand kürzlich ein Zeuge, der einen Raugummi im Munde hatte. Da dieser Brauch in England nicht gerade für fein gehalten wird, so erregte das Verhalten des Zeugen Verwunderung. Der Richter sah den jungen Mann unwillig an und fragte schließlich: „Sie sind wohl mit Ihrem Frühstück noch nicht fertig, oder sind Sie vielleicht ein Amerikaner?“ Der junge Mann nickte in stiller Ruhe, ohne die Raubbewegung im geringsten zu unterbrechen. Da es keine Vorschrift gibt, die den Raugummi verbietet, so blieb dem Richter nichts übrig, als in das Zeugenverhör einzutreten. Solange es dauerte, hörte der junge Mann nicht einen Augenblick auf, seinen Raugummi zu genießen. Er beantwortete alle Fragen nur mit einem Nicken oder Schütteln des Kopfes. Als das Verhör schließlich zuende war, gab der Richter seinem Klerger mit den Worten Ausdruck: „Sie sind ein ganz ungesogener Junge, oder lauen Sie etwa Ihrer Gesundheit wegen?“ Auch dadurch ließ sich der junge Mann nicht aus der Fassung bringen. Er nickte lediglich mit dem Kopf und verließ das Gerichtszimmer. K.

Stärkste Heiratvermittlung in Japan. Die Kosten der Eheschließung in Japan infolge des unerlässlichen Aufwandes an Kleidung und sonstigem Zeremoniell so hoch geworden, daß man eine raffinesgesellschaftliche Abnahme der Eheschließungen in den ärmeren Schichten der Bevölkerung befürchtet. Deshalb hat das Arbeitsamt des Ministerrats von Tokio beschlossen, ein Heiratvermittlungsbüro einzurichten. In diesem Büro sollen die Namen der heiratslustigen jungen Mädchen und Männer registriert werden. Auf Grund des Registers werden dann die geeigneten Paare ausgewählt. Das Büro legt sich einen genügenden Vorrat von schönen Nimonos an, die dann bei der Eheschließung den Bräuten zur Verfügung gestellt werden. Es bezahlt ebenfalls die Dienste eines Beamten, der die Trauung zu vollziehen hat und befreit auch die Kosten des Raumes, in dem die Eheschließung vor sich geht. Mit dem Vollzug der Ehe enden die finanziellen Verpflichtungen des Paares.

Aus dem Rechtsleben

„Treue der Verfassung.“

Kann der Beamte, der den Eid auf die Verfassung verweigert, aus dem Dienst entlassen werden?

Durch Urteil des Provinzialkollegiums zu Koblenz vom 13. Oktober 1921 wurde im Disziplinarverfahren gegen den Studentrat Freund am städtischen Realgymnasium Duisburg-Meiderich auf Dienstentlassung unter Zubilligung von drei Vierteln des gesetzlichen Ruhegehaltes erkannt. Freund hatte die Ableistung des in Art. 176 der Reichsverfassung vorgeschriebenen Beamteneides in der Fassung der Verordnung des Reichspräsidenten vom 14. August 1919 verweigert. Seine Berufung ist vom Disziplinarhof in Berlin verworfen worden. Studentrat Freund vertritt den Standpunkt, daß die Normen des Beamteneides infolge von Art. 176 Reichsverfassung hinausgehen, als sie das Gelöbnis „Treue der Verfassung“ enthält. Er bestreitet daher, daß seine Verweigerung des Eides ein Dienstvergehen enthalte und hat deshalb vor den ordentlichen Gerichten Klage auf Zahlung des Unterschiedes zwischen den Dienstbezüge, die ihm im Falle der Nichtentlassung zustehen würden und den Ruhegehaltsbeträgen erhoben. Seine Klage ist in allen Instanzen — Landgericht Duisburg, Oberlandesgericht Düsseldorf und Reichsgericht — abgewiesen worden.

In den reichsgerichtlichen Entscheidungsgründen wird hierzu folgendes ausgeführt: Der Vorderrichter hat es mit Recht abgelehnt, in die vom Kläger begehrte Rechtmäßigkeit der Dienstentlassung einzutreten. Denn maßgeblich für ihn ist die Disziplinargerichtliche Entscheidung. Sie bringt, wenn sie auf Entfernung aus dem Amte lautet, mit dem Eintritt der Rechtskraft die Beamteneigenschaft des Verurteilten zum Erlöschen. Diese Veränderung der staatsrechtlichen Stellung haben die Gerichte als eine vollendete Tatsache hinzunehmen und ihrer Entscheidung über die aus dem Dienstverhältnis abgeleiteten vermögensrechtlichen Ansprüche des Beamten zugrunde zu legen. Die Verfassung bietet keinen Anhalt dafür, daß die Befugnis der Gerichte hat begründet werden sollen, die Rechtmäßigkeit der Dienstentlassung selbständig und unabhängig von der Entscheidung der Disziplinarbehörde zu beurteilen. Wenn den Gerichten das zur Erörterung stehende weitgehende Prüfungsrecht hätte eingeräumt werden sollen, hätte diese Absicht des Gesetzgebers, in einem besonderen Rechtsjuge zum Ausdruck gebracht werden müssen.

Obgleich zugegeben werden muß, daß unerträgliche Widersprüche entstehen könnten, wenn in der Regel die ordentlichen Gerichte die sachliche Entscheidung des Disziplinargerichts nachsprühen hätten, so erscheint es doch höchst bedauerlich, daß auch bei so außerordentlich bedeutsamen Fragen das Reichsgericht seine Handhabung hat, eine grundsätzliche und klare Entscheidung ergeben zu lassen.



ULLSTEIN

DAS NEUE ULLSTEIN-MAGAZIN

erscheint am
10. Oktober!

Dick wie ein Buch / Gescheit und amüsant
Voll Laune und Lebensfreude

Monatlich ein Heft

Preis 1 Mark

Neue Mannheimer Zeitung ♦ Handelsblatt

Die Wirtschafts- und Börsenwoche

Handelsvertragsverhandlungen — Dawes-Anleihe — Auslandskredite — Goldmarkbilanzen und Aktienzusammenlegungen — Erholung der Börse
Von Georg Hafer (Mannheim)

Am 10. Januar 1923 läuft die einseitige Weisbegünstigung ab, die das Diktat von Versailles dem Deutschen Reich zugunsten der alliierten und assoziierten Mächte auferlegt hatte. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit einer Neuregelung der handelspolitischen Beziehungen zwischen dem Reich und seinen Vertragsgegnern, wobei zunächst vor allem Frankreich, England und Belgien in Betracht kommen; auch einige Balkanstaaten haben den Wunsch, mit uns neue Verträge abzuschließen; das gleiche gilt von Japan. Dieses Bündel von Verhandlungsnotwendigkeiten bedeutet zugleich die wichtigste außenpolitische Frage neben jener, ob Deutschland dem Völkerbund beitreten soll oder nicht, denn ihre Lösung ist für die zukünftige Entwicklung des deutschen Wirtschaftslebens von entscheidender Bedeutung. Durch die Anerkennung der Dawes-Vorschläge hat Deutschland Vorkurs in denbar größtem Ausmaß übernommen, die es nur durch Ausfuhrüberschüsse decken kann. Das Leitmotiv bei seinen Handelsvertragsverhandlungen muß deshalb die mögliche Stärkung des deutschen Außenhandels sein und unter diesem Gesichtspunkt sollten auch die Vertragspartei von der andern Seite der deutschen Zwangslage im wohlverstandenen eigenen Interesse Rechnung tragen. Da aber bapert es genant, weil die Sonderwünsche mächtiger Industriegruppen der einzelnen Länder, Sonderinteressen einzelner Landesteile und die verschiedene handelspolitische Einstellung der Völker mit dieser Forderung praktisch kaum vereinbar ist, im Widerspruch stehen und namentlich mit dem Geist des Dawesgutachtens nicht in Einklang zu bringen sind. So haben sich bei der Vorberedung über den deutsch-englischen Handelsvertrag Schwierigkeiten ergeben, weil in England Kräfte am Werk sind, die aus Furcht vor der kommenden deutschen Konkurrenz die Aufhebung der deutschen Anleihe zu beschleunigen suchen. Man muß die durch diese Anleihe ermöglichte Stärkung Deutschlands für eine erhöhte Gefahr für die eigentliche Industrie an die Wand und verliert die Festlegung der wirtschaftlichen Beziehungen beider Länder mit innen- und außenpolitischen Problemen zu verwickeln. Denn ohne daß es ausgesprochen wird, kann man annehmen, daß die Verschärfung der Austerität und die jetzt für das Kabinett MacDonald geforderten Krisis wegen des englisch-russischen Vertrages eng mit einem Vorstoß der hochschutzrätlichen Partei zusammenhängen. Es ist ihnen, die auch gegen eine Dauerstabilisierung der deutschen Währung arbeiten, indem sie die Anleihe bekämpfen, entgegenzusetzen, daß gerade sie es gewesen sind, die sich vorher gegen das deutsche „Dumping“ nicht genug tun konnten, die einen Kampf gegen alle Länder mit unterparitätischer Währung führten, weil dadurch deren Export nach England und seinen Kolonien erleichtert wurde, bis sie schließlich die 10-proz. Einfuhrabgabe durchsetzten hatten.“ Nachdem sie vorher gefürchtet hatten, daß es nicht die Heberlegenheit der deutschen Fabrikate, sondern die Unterwertigkeit der Markt sei, die die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands bedroht, sollten sie sich doch einseitig sehr freuen, daß der Dawesbericht mit seiner Durchföhrung die deutsche Konkurrenz — nach ihrer vorher ausgesprochenen Auffassung — lähmen würde. Oder sollten sie vielleicht in irgend einer Herzensfalte doch anderer Ansicht über die deutsche Fabrikation sein?

Die Verhandlungen mit Frankreich scheinen sich besonders schwierig gestalten zu wollen. Bekanntlich hat bisher Chapman eine Sonderstellung genossen, weil nach Art. 68 und 268 des Versailler Vertrages einjährige und langfristige Waren fünf Jahre lang zollfreie Einfuhr nach Deutschland in einem Umfang hatten, wie er dem Durchschnitt des Verlandes nach Deutschland in den Jahren 1911—1913 entsprach. Die französische Regierung halte lediglich alljährlich der deutschen Regierung Art und Menge der Erzeugnisse mitzuteilen, für die Zollbefreiung beantragt wurde. Nunmehr möchte man gerade diese Bestimmung verlängern, da insbesondere die elassische Textilindustrie das deutsche Absatzgebiet braucht. In einer solchen Verlängerung zollfreier Einfuhr, zumal, wie es Frankreich will, ohne Gegenleistung, hat aber Deutschland kein Interesse und in England fürchtet man ein solches Abkommen geradezu. Eine Vertretung der Textilindustriellen und Textilarbeiter von Vancögne ist bei MacDonald vorstellt geworden und hat darauf hingewiesen, daß eine weitere zollfreie Einfuhr elassischer Textilien, die jetzt die ganzen französischen Wärdte und Kolonien als Absatzgebiet offen hielten, für die elassische Textilindustrie eine schwere Beeinträchtigung sein und umfangreiche Arbeitslosigkeit zur Folge haben würde. Hier liegt also ein Widerspruch der französischen und englischen Interessen vor. Deutschland wünscht ein einfaches Abkommen mit Frankreich, das die gegenseitige Weisbegünstigung vorsieht. Die Franzosen, die bisher genötigt waren zu diskutieren statt zu verhandeln, wollen zwar die Weisbegünstigung für sich, sie widerlegen sich aber der Gegenseitigkeit und möchten für sich an einen Vertrag mit Morimar und Minimaltarifen festhalten und sie werden es an den nötigen Druckmitteln und Einschüchterungsversuchen nicht fehlen lassen.

Die internationale Anleihe von 800 Millionen Goldmark, die Deutschland nach dem Dawesplan aufzusuchen hat, nähert sich mit den in London im Gange befindlichen Abschlußverhandlungen ihrer Verwirklichung. Bisher haben die Nachrichten über den Gang dieser Verhandlungen günstig gelaute. Man spricht jetzt von einer Verzinsung, die sich in der Nähe von 7 Prozent bewegen soll und von einem günstigen Emissionskurs. Die Emission selbst soll angeblich noch gegen Mitte dieses Monats möglich werden. Die Sicherheit der Anleihe ist ohne Zweifel sehr gut; sie bildet sowasagen eine harte Hypothek auf Deutschlands Aktien und auf die Energie von 60 Millionen Reichsmark. Die Einkommensquellen, aus denen der Zinsdienst zu leisten ist, stehen unter der Kontrolle einer internationalen Körperschaft und dieser Dienst ist an sich selber sowasagen eine ersteilige Eintragung auf die deutsche Baluta. Zur Stärkung der deutschen Produktionskraft wird diese Anleihe allerdings nur auf Umwegen beitragen, denn ihr Ertrag soll vertragsgemäß zur Bildung eines Goldfonds für die neue Deutsche Reichsbank dienen. Dadurch wird das Vertrauen für die deutsche Baluta wachsen und die deutsche Volkswirtschaft kann aus diesem wachsenden Vertrauen Nutzen ziehen. Die neue Reichsbank überweist kann sich in der Gewährung von Krediten seiner wegen, als bisher unter dem System der Kreditrestriktionen zur Währungsstabilisierung möglich war.

Ist die Anleihe heraus und nehmen die Handelsvertragsverhandlungen einen Fortgang, aus dem hervorgeht, daß man

Deutschland in seinen Beziehungen zur Umwelt einen normalen Rechtsanspruch zuerkennt, so wird es der deutschen Industrie möglich werden, die notwendigen Privatkredite im Ausland zu finden und ihrerseits dazu beizutragen, die allgemeine Wirtschaftskrisis überwinden zu helfen. Der Unternehmungsgeist wird wieder entfaßt und die Ausnahmefähigkeit im Warenaustausch in der ganzen Welt bedeutend gefördert werden; der wirtschaftliche Wiederaufbau könnte beginnen. Reich wird es die Deutsche, auf den Export angewiesene Wirtschaft auch dann keinesfalls haben. Dafür sind die auf ihr ruhenden Lasten, die ihr die Wettbewerbsfähigkeit erschweren, viel zu groß. Die in dieser Woche erfolgte Gründung der Bank für deutsche Industrieobligationen bringt dies erneut in Erinnerung, denn sie bedeutet die im Sachverständigenrat vorgezeichnete Verfestigung der deutschen Wirtschaft mit fünf Milliarden Goldmark in Obligationen, die verzinst und geillt sein wollen.

Für die Beurteilung der Goldmarkbilanzen, bei deren Aufstellung man allmählich zu der Einsicht gekommen ist, daß eine allgütliche Aktienzusammenlegung einmal steuerlich unrationell ist und zum andernmal auch eine Substanzverschleuderung und damit nicht nur eine Schädigung des Aktionärs — darüber würde manche Verwaltung leicht wegstommen — sondern auch der Gesellschaft selbst bedeutet, für die Beurteilung der Goldmarkbilanzen sagen wir, ist es von großer Wichtigkeit, wie diese Industrieobligationen des Dawesplanes zu verbuchen sind. In dieser Beziehung stehen hervorragende Kenner der Materie auf dem Standpunkt, daß die veräußerlichen Industrieobligationen nicht unter die Passiven aufgenommen werden brauchen, da die Bank für Industrieobligationen für einen Ausgleich sorgen muß, wenn aus dem Verkauf dieser Obligationen eine besondere Belastung für die beteiligten Gesellschaften eintreten sollte. Man ist also der Ansicht, daß die hypothetische Belastung der Industrie durch die Reparationsobligationen juristisch als Steuerbelastung aufzufassen und daher nicht einseitig zu bilanzieren ist. Das aber heißt, daß man in diesem Falle bei den Goldmarkbilanzen keine entsprechenden Abträge vorzunehmen braucht.

Diese Heberlegung hat, wenn die Berliner Börsenzeitung richtig unterrichtet ist, was man in diesem Falle wohl sicher annehmen kann, in der abgelaufenen Woche die Börse angefaßt und sie ist daraufhin in schweren Montanopapieren zu Käufen geschritten, wobei diejenigen mit unerschüttertem Kapital besonders bevorzugt wurden. Man beschäftigte sich bei dieser Bewegung mit dem Wert der Unternehmungen in einzelnen, insbesondere mit der Frage, ob die verschiedenen Gesellschaften der großen Konzerne bei der Kapitalumstellung auch gleichmäßig behandelt werden können. Für die Gesellschaften der Rhein-Ebene wurde dies das erste Halbjahr des nächsten Jahres schon eine Rente für die Aktionäre in Aussicht stellen, wenn die finanz- und wirtschaftspolitische Entwicklung in der erwarteten und erstreuten Weise verläuft, so konnte sich die Börse von ihrem pessimismus wieder etwas erholen. Diese Erholung erstreckte sich nicht nur auf Industriepapiere, sondern, nach dem scharfen Rückgang der Woche auch auf deutsche Anleihen, die ihren Kurs vom letzten Stand etwa verdoppeln konnten. Von ausländischen Renten waren Chileaner an den Auslandsbörsen abgemacht auf die Nachricht, daß der am 1. Oktober fällige Kupon der 5-proz. Bonds der Tientin-Putum-Eisenbahn aus den Emissionen 1908 und 1909 nicht eingezahlt worden ist. Von der ursprünglichen Ausgabe von 5 000 000 Pfund sind nach 3 500 000 Pfund in Umlauf.

In der Mannheimer Börse

bielt sich der Geschäftsverkehr in engen Grenzen. Von Freiverkehrswerten nannte man zuletzt (in Billionen Prozent und ohne Verbindlichkeit): Badische Elektrizitätswerke 3/4 G., 3/4 Br.; badische Motor-Fabrikation 0,30 Br.; Rammstein Kapellen 6 G., 6,5 Br.; Bromo, Boveri u. Cie. 1/4 G., 1/4 Br.; Deutsche Warenwerke 1,75—2,25, Dörflinger 5 G.; Entrepriest 20 Bill. A pro Stück, Rint Bronze 0,25—0,37; Frankfurter Verkehr 1/4—1/4; Frig Schuh 0,50—0,75; Gonsenheim Konerven 1/4—1/4; Hanja Konerven 1,5—1,75; Hanja Lloyd 1 G.; Heftische Kunstmilch 25 G.; Helveta Konerven 4—4,5; Herrenmühle Genz 1,25—1,50; Heisenmüller 1,75 G.; Hoffmann Söhne 1/4—1/4; Hohenlohe Rührmittel 4—4,5; Ingelheimer Maschinen 0,25 G.; Interwahr 0,20 G.; Intertruf 1/4—1/4; Kaiser Otto 0,75—1; Kaweco 0,30—0,50; Knorr Schuhfabrik 2 A G., 3 A Br.; Kreisgauher Maschinen 0,37 G.; Krügershall 7,5—8 G.; Kühnis, Fopp u. Kausch 5 G.; Leo u. Söhne 1,25 G.; Meibold Heideberg 1,25 G.; Wörmnerle 0,75—1 G.; Ludwigsburger Porzellan 0,75—1; Mannheimer Nationalreparatur 6,25—6,75; Marx Beumilch 3,50—4; Mohr u. Co. Holz 3—4; Mosinger Brauerei 35 G.; Völschbrennerei 0,75—1; Rastatter Bognon 3,50—4; Rheinische Eisenwerke 1—1,25; Rheinische Handelsbank 0,06—0,06; Rheinische Hoch- und Tiefbau 0,37 u. 0,63; Roth Eisenwerke 2—2,25; Saline Ludwigsbühl 2,75—3; Schebera 2—3; Stahlwerk Mannheim 18 G.; Wia 11,50—12; Walldorf Astoria 4 G.; Wänsches Erden 5 G.

Die weitere Entwicklung der Börsenverhältnisse hängt von den geschiederten zwei Fragen, der Unterbringung der Dawesanleihe und dem Fortgang der Handelsvertragsverhandlungen ab. Eine größere Bewegung wird erst möglich werden, wenn die Banken von dem jetzigen Prinzip einer vollen Deckung bei Effektenkäufen wieder abgehen und Kredite einzuräumen in der Lage und dazu auch bereit sind.

Jar Sanierung des Stahlwertes Beder. In einer geheimen Sitzung des Kölner Stadtrats wurde die Beteiligung an der Sanierung der Stahlwerk Beder A.G. in Billig durch Übernahme von 2 Mill. A neu auszugebender Obligationen beschlossen. Der Bescheid wurde laut Frkf. Ztg. gefaßt in der Hoffnung, dadurch zu einer baldigen Wiedereröffnung des Betriebes in der Rheinoldhütte und des Stahlwertes Billig beizutragen.

Zur Aufwertungsfrage

Wie wiederholte Anfragen bei Hypothekendarlehen erkennen lassen, sind die Besitzer der zur Aufwertung gelangenden Pfandbriefe, Kleinbahn- und Kommunalobligationen dieser Anstalten vielfach der irrümlichen Ansicht, daß sie ihre Wertpapiere bei dem Emissions-Institut schon jetzt anmelden müssen, um ihre Rechte auf Aufwertung zu wahren. Es sei deshalb darauf hingewiesen, daß dies nach der dritten Steuernotverordnung und der zu ihrer Durchführung erlassenen Verordnung vom 15. August d. J. nicht erforderlich ist. Bedinglich für den Fall, daß der Gläubiger oder sein Erblaffer die Pfandbriefe im Umlauf gegen andere Pfandbriefe erhalten hat, ist in der Durchführungsverordnung schon jetzt eine Frist bestimmt. In diesem Fall kann der Pfandbriefbesitzer nämlich bis zum 31. 12. d. J. bei der Hypothekendarlehenbank den Antrag stellen, daß bei der Aufwertung seiner Pfandbriefe der Goldmarkbetrag, der von ihm in Umlauf gegebenen Pfandbriefe verüßlicht wird, (§ 16 der Verordnung vom 15. 8. d. J.) entsprechend des gilt für Kleinbahn- und Kommunalobligationen (§ 29 a. U. D.).

Eine Anmeldung der Pfandbriefe und anderen Schuldschreibungen kommt dagegen erst in Frage, wenn die den Hypothekendarlehenbanken für die Aufwertung ihrer Obligationen zur Verfügung stehende Kasse an die Besitzer der Pfandbriefe und Kommunalobligationen zur Verteilung gelangen soll. Da die Hypothekendarlehenbanken die Zahlung der aufgewerteten Kapitalbeträge von ihren Schuldnern nicht vor dem 1. Januar 1932 verlangen können, ist die endgültige Verteilung der Kasse in absehbarer Zeit nicht zu erwarten. Neben dieser Barverteilung steht die Durchführungsverordnung zwei andere Wege vor, die zu einer schnelleren Befriedigung der Gläubiger führen können, und zwar entweder eine vergleichsweise Abfindung, oder aber die Gewährung neuer Goldmark-Pfandbriefe, die von den Banken auf Grund ihres aufgewerteten Hypothekendarlehenbestandes ausgegeben werden. In jedem Falle hat die Hypothekendarlehenbank, bevor sie zur Liquidation der Pfandbriefe und Kommunalobligationen schreitet, im Reichsanzeiger eine dreimalige Aufforderung an ihre Gläubiger zu erlassen, innerhalb drei Monate ihre Ansprüche anzumelden, und die Wertpapiere zur Geltendmachung ihrer Rechte vorzulegen. Auch in anderen Zeitungen wird auf die bevorstehende Ausschüttung der Kasse rechtzeitig hingewiesen werden, so daß die Pfandbriefbesitzer die Verläumnis einer Knebeldeftist kurzzeit nicht zu befürchten haben.

Großhändlervereinigung der Kolonialwarenhändler, e. G. m. b. H., Mannheim

Der Bericht über das 21. Geschäftsjahr 1923/24 wurde in der letzten Tage stattgefundenen G.-V. vorgelegt. Die Geschäftslage hatte im verfloffenen Jahr unter der Selbstentwertung und sonstigen widrigen Verhältnissen zu leiden, doch zeigt ein Ueberblick, sowohl im Umfah wie in der Mitgliederbewegung ein fortwährendes Fortwärtis- und Aufwärtisstreben. Von Jahr zu Jahr entwickelten sich die Grundlagen in völlig zufriedenstellender Weise.

Die Regularien wurden unter Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat einstimmig genehmigt. Von der Ausschüttung einer Dividende wird Abtand genommen, da die Geschäftsleistung erhöhten Wert auf billigen Warenbezug für die Mitglieder legt.

Von der Verwaltung wurde mitgeteilt, daß mit Ende des Berichtsjahres der Vorsitzende des Aufsichtsrats Georg Baule einw.-Ludwigsbühl a. Rh. und der Geschäftsführer Direktor G. Frörer ihre Dienste 20 Jahre lang der Genossenschaft widmen. Beide Herren wurden für ihre zielbewusste Führung besonderen Dank ausgesprochen.

Sinner A.-G. Kattische-Gewinnkette. In der am 6. Novbr. abgehaltenen G.-V. soll Beschluß gefaßt werden über die Ermächtigung des Geschäftskapitals von 122 Millionen A auf 11 210 000 G.A durch Herabsetzung des Nennwertes der Stammaktien von je 1000 A auf 100 G.A und des Nennwertes der Prioritätsaktien von je 1000 A auf 1 G.A und über die Verwendung der laut Beschluß der letzten G.-V. zurückgehaltenen Sammelaktien, über die Erhöhung des Aktienkapitals um 1 800 000 G.A stammaktien zur Durchführung des von der G.-V. genehmigten Vertrages mit Kommerzienrat Dr. Robert Sinner über den Rückkauf der Prioritätsaktien. Ferner soll die Goldbilanz der G.-V. zur Genehmigung vorgelegt werden.

Rheinische A.-G. für Braunkohlenbergbau und Triktfabrikation in Köln. Der zum 30. Oktober einberufenen a. G.-V. wird auch die Goldmarkerfüllungsbilanz mit den entsprechenden Schöngungsänderungen vorgelegt werden. Danach soll das Grundkapital von 224 000 000 Papiermark auf 67 200 000 Goldmark ermächtigt werden, und zwar durch Abstemperung der über 1000 A lautenden Aktien auf je 300 A und der über je 10 000 A lautenden Aktien auf je 3000 A.

Eine neue Stinnes-Gesellschaft. Unter dem Namen Hugo Stinnes A.-G. für Ölhandels- und Industrieunternehmungen ist mit dem Sitz in Berlin und 500 000 G.A Kapital eine Aktiengesellschaft gegründet worden. Von dem Kapital haben übernommen die Hugo Stinnes G. m. b. H. 496 000 A und Hilbert, Bohmann, Ehlers und Borelle je 1000 A. Gegenstand des Unternehmens ist u. a. der Handel im In- und Ausland, insbesondere in den Oststaaten, mit allen Erzeugnissen des Bergbaus sowie der Handel mit Waren, Fertig- und Halbfabrikaten, insbesondere mit Lebens- und Futtermitteln.

Die Verzinsung der Kassenrentenbriefe. Für die am 1. Oktober 1924 fälligen halbjährlichen Zinsen der Kassenrentenbriefe der Kassenrentenbank A.-G. 12. und 13. Reihe ist der Mittelpreis des Kassenrentens in Berlin am 30. September 1924 maßgeblich, wenn der sonst je nach Ermessen geltende Durchschnittspreis für märkischen Renten an der Berliner Börse in der Zeit vom 15. bis 22. September mehr als 10 Prozent niedriger ist als dieser Mittelpreis. Demnach werden die Ratenreihe über den Nennwert von 25 Pfund Renten mit 2,88 B.A., 125 Pfund Renten mit 14,40 B.A. und 250 Pfund Renten mit 28,80 B.A. eingezahlt.

Waren und Märkte

Käufchen der Viehpreise. Der Vieh- und Schweinemarkt in Donaueschingen vom 2. Oktober wies einen starken Auftrieb auf. Es fehlten aber die fremden Händler, weshalb der Handel nur mittelmäßig war. Die Viehpreise zogen an. Es blieb daher ein ziemlich großer Ueberstand. Auf dem Schweinemarkt waren die Preise gedrückt.

Dresden, 3. Oktbr. Baumwolle. American Futty middling c. 28 a mm loto per engl. Pfund 30,03 (28,09) Dollarscents. Magdeburg, 3. Oktbr. Zucker prompt innerhalb 10 Tagen Lieferung innerhalb 4 Wochen 21,50 Goldmark, fest.

Kiepenkerl Die einzigartigen rein überseeischen Rauchtobake von „Oldenkott-Rees“
Madajtra

Nachbargebiete

sw. Heppenheim, 3. Okt. Die Vereinigung Deutscher Historiker und Geographen haben gestern hier ihre Tagung begonnen...

* Darmstadt, 4. Okt. Das Hessische Ministerium des Innern richtet an die Kreisämter und Bürgermeistereien ein Ausschreiben...

* Frankfurt, 4. Okt. Im Frankfurter Oberbahnhof logiert schon seit langer Zeit eine sehr alte Bronzeleuchte...

* Saarbrücken, 2. Okt. In die neue St. Michaeliskirche drangen nachts Diebe und erbrachen in der Sakristei den in einem Schrank aufbewahrten Opferstock...

* Saarlouis, 3. Okt. Die neubegründete beim wiederhergestellten städt. Bibliothek wurde mit einem Festakt in Gegenwart des Stadteroberleitungsleiters durch den Bürgermeister eröffnet...

Gerichtszeitung

Ein vereiteltes Attentat auf einen Mannheimer Personenzug

* Heidelberg, 4. Okt. Vor dem Heidelberger Schöffengericht wurde am heutigen Samstag vormittag gegen den 19jährigen Schläfer und Botschafter Friedrich Leopold Siegmeyer aus Heidelberg verhandelt...

Schöffengericht Mosbach

Das Große Schöffengericht Mosbach hatte sich mit drei fast völlig gleichgelagerten Anklagen wegen Meineids, die in Unterabteilungen geleistet worden waren, zu verurteilen. Die abgeurteilten Fälle ergaben ein zum Teil erschreckendes Bild sittlicher Verwahrlosung und gräßlicher Mißachtung der Bedeutung und Heiligkeit des Eides...

*) Ein Kornfeld aus Nachhut zerstört. Die Goldneresche Frau Maria Hafner von Pfaffers, erst kürzlich vom Amtsgericht Regensburg wegen Mißpantißerei zu Gefängnis verurteilt, lebte mit ihrem Schwager seit längerer Zeit in hitziger Feindschaft...

*) Reichen der Zeit. Beim Kaufmannsgericht München, das in der Verkegzeit einen Höchststand von rund 800 Straffällen jährlich erreichte, wurden bis jetzt, also innerhalb neun Monaten, weit über 1000 Straffälle anhängig gemacht...

*) Strafgericht Memmingen. Vor dem Strafgericht Memmingen hatte sich der Hauptmann a. D. Rudolf Hering in Würzburg wegen eines Vergehens des fortgesetzten Betruges, eines Vergehens gegen das Kapitalfluchtgesetz und eines Vergehens zur Verbesserung zu einem Verbrechen zu verurteilen...

*) Verleumdung durch die Presse. Das General-Märker 1919 mit eifernem Bekenntnis die Plünderer gefahren ist und die Unruhestifter besteuern hat, können ihm gewisse Kreise immer noch nicht verzeihen...

Neue Bücher.

- Besprechung einzelner Werke nach Ausgabe ihrer Bedeutung und des aus zur Verfügung stehenden Raumes vorbehalten. Johannes Gahr: Aus dem Leben des Fürsten Philipp zu Tübingen-Geisfeld. Verlag Gebr. Vögel, Berlin (417).



Man verlange beim Einkauf von „Rahma buttergleich“ gratis die Kinderzeitung „Der kleine Coco“.

Gottesdienst-Ordnung.

Evangelische Gemeinde.

- Sonntag, den 5. Oktober 1924. Trinitatiskirche, 8.00 Pred., Vik. Dahn; 10.00 Pred., Vfr. Schenkel; 11.15 Kindergottesd., Vfr. Schenkel; 11.15 Christent., Vfr. Neuz; 11.15 Abendg., Vfr. Mohl.

Methodisten-Kirche.

- Jugendheim, N 4, 8. Sonntag, 8. Okt. vorm. 9.00 Predigt, Dfr. Sup. Zante; 11. Sonntagsschule; 8. Predigt. - Montag abds. 8. Versammlung f. junge Männer. - Mittwoch abds. 8. Bibelstunde. - Donnerstag nachm. 8. Frauenmissionsschule. - Sonntag nachm. 8. inf. Predigtgottesd. in der Gd. Langkapelle.

Katholische Gemeinde.

- Sonntag, den 5. Oktober 1924. Rosenkranz. Jesulienkirche. Von 6 an Beicht; 8 Frühm.; 8.45 H. Messe (Generalgottesd. der M. Männerbruderschaft); 7.00 Singm. m. Pred.; 8.00 Rosenkranz; 9.00 Predigt (Generalgottesd. der Erlöser); 9.30 Rosenkranz; 10.00 H. Messe mit Segen; 11. H. Messe m. Predigt; 2 Christent., 2.00 Corp. Christi-Bruderschaft m. Segen; 7.00 Predigt, Rosenkranz und Segen.

- St. Elisabethskirche. - Letzte Pfarrei. 6 Frühm. u. Beicht; 7 H. Messe m. Generalgottesd. m. Rosenkranz; 8 Singm. m. Predigt u. gem. Komm. der Schulkind.; 9.00 Predigt, Prozession, H. Messe mit Segen; 11. Kindergottesd. m. Pred.; 2 Christent., f. d. Mädchen; 2.00 Corp. Christi-Bruderschaft m. Segen; 8. Feier des Rosenkranzfestes mit Predigt, Rosenkranz und Segen. - Während des Rosenkranzmonats wird jeden Freitag Abend um 8 der Rosenkranz gebetet.

- Evangelische evangelische Gemeindefaktionen. Evang. Verein für innere Mission (Stadtmision), St. Michaelsk. 15. K. 2, 10, Schwebingerstraße 30, Räderstraße 31, Donnersbach 8 Uhr Bibelstunde; Meerelienstr. 2, Sonntag 8 Uhr Bibelstunde; Reubenerstraße 3 (Melnau), Reudenberg (Rinderk.), Mittwoch 8.00 Sandhoferstr. 22 (Luzern) Sonntag und Mittwoch 8; Redarische (Rinderk.) Freitag 8; Waldhof (Rinderk.) Dienstag 8.00 Bibelstunde.

- Heilig-Geist-Kirche. 6 Beicht u. H. Messe; 7 Frühm., Komm. des Rosenkranzfestes; 8 Singm. m. Predigt u. gem. Komm. der Schillerkorn-Abend; 9.00 Predigt u. H. Messe mit Segen; 11. H. Messe mit Predigt; 2 Christent. für Jungfrauen; 2.00 Corp. Christi-Bruderschaft m. Segen; 7.00 Rosenkranz; 8.00 Singm. m. Predigt; 10. Gymnasiumsgottesdienst.

- St. Antoniuskirche in Reilman. 6.00 Beicht; 7.00 Frühm. m. Rosenkranz; 8.00 Hauptgottesdienst mit Aufzug und Prozession; 9.00 Hauptgottesdienst mit Aufzug und Segen; 1.00 Corp. Christi-Bruderschaft.

Advertisement for 'Der Hausfrauen Stolz' featuring 'Seifix' soap. Includes text: 'eine blendend weiße Wäsche, erzielen Sie bei Verwendung von Dr. Thompsons Seifenpulver (Marke Schwan)'. Also includes 'Der Hausfrauen Stolz' and 'Seifix' Paket 15 Pfennig.

Advertisement for 'Detektiv-Auskunft' and 'Nährerin'. Includes text: 'Max Josefstr. 28', 'Persönl. Sprechstunden 10-12 Uhr', 'Ed271', 'Nährerin', 'Metallbetten'.

Tinnenmädel

die Qualitäts-Zigarette

2, 3 u. 4 Pfennige

in höchster Vollendung

Klein's Zigarettenfabrik o. S. O., Schifferstadt.

Versuchen Sie
das Mittagessen à 1.50
 (la. offene Weine)
Im Rosenkavafier 06, 2
 Tel. 7792
des Abends
das Soupée
sowie die Speisen nach Wahl
 Die Küche steht unter der Leitung eines 7338
 allererstklassigen Küchenmeisters

Ver. Intlgte Konzertleitungen G. m. b. H.
 7 Oktober, Dienstag, abds. 7 1/2 U. Musensaal
I. Akademiekonzert
 Ltg. Generalmusikdir. Richard Lert
 Solist: Björn Talén, igdl. Heldenenor
 der Berliner Staatsoper
Richard Strauß-Abend
 Copernic-Suite. Lieder mit Orchester
 Sinfonia Domestica.
 Karten zu Mk 9.-, 7.-, 6.-, 4.-, 2.- einschl. St.
 Verlegt vom 6 auf 10 Oktober abends
 7 1/2 Uhr Musensaal, Rosengarten
Lieder- und Arica-Abend
Lauritz Melchior
 1. Heldenenor der k. k. Oper
 Kopenhagen, Coventgarden London
 Der Parasit u. Siegman der Bayreuther-
 Festspiele 1924/25
 Karten von 1-5 Mk zuzügl. 10% Steuer
 12 Okt. Montag, abds. 8 1/2 Uhr, Musensaal
 Einmaliger Konzertabend des 16-jährigen
 Pianisten und Orchester-Dirigenten
Rio Gebhardt
 unter Mitwirkung des 14-jährigen Pianisten
Ferry Gebhardt
 Karten M. 1.- bis M. 2.50 zuzügl. Steuer
 13. Okt., Mittwoch, abds. 8 1/2 Uhr,
 Harmonie D 2, 6

Karl Oehler
 spielt Werke Brahms / Beethoven
 am Klavier von
 Karten zu M. 1.- bis 4.- u. 10% Steuer
 10. Okt., Donnerstag abends 7 1/2 Uhr,
 Harmonie D 2, 6
Karl Hesse,
Lene Weller-Bruch, Klavier
 Sonaten für Cello allein u. Cello u. Klavier
Max Reger.
 Karten zu M. 1.- bis 4.- u. 10% Steuer.
 17. Oktober, Freitag, abends 7 1/2 Uhr,
 Harmonie D 2, 6
Lieder- und Arica-Abend
Marianne Mathy, Berlin
 am Flügel: Helmut Mayer
 Lieder und Arien von Rossini, Haendel,
 Corelli, Schumann, Schubert
 Karten zu M. 1.- bis 4.- u. 10% Steuer
 Montag, 10. Oktober 1924, abds. 7 1/2 Uhr
 Nibelungenaal
Einziger Violin-Abend
Professor Fritz Kreisler
 am Flügel: Michael Rauchslein
 Karten zu Mk 1.20 bis 8.- u. 10% Steuer
 27. Okt. Montag, abds. 8 Uhr, Harmonie D. 2
Schultheißer - Vokalverein - Ludwig Gehlen u. V.
Dr. Ludwig Wöllner
 „Der Tod des Empedokles“
 Karten in den Vorverkaufsstellen des Ver-
 einigten Konzertsängers G. m. b. H. Kon-
 zertsaal Hecke, O 3, 10, Mannheimer
 Musikhaus P 7, 14, Blumenhaus Tattersall,
 Schwetzingenstr. 16 u. an der Abendkasse

Während den Messetagen
 täglich grosses
Künstler-Konzert
im Feisenkeller, K 1, 22
 Es ladet freundl. ein
 *1131 der Wirt: Jos. Schmitt
Lehrling
 aus adäquater Familie mit guter Schulbildung
 per sofort gesucht. *1166
Zigarettenfabrik „MONTI“
 Mannheim.

Tanz-Institut J. Schröder, B 7, 14.
 Zu einem bürgerlichen Tanzkursus mit
 modernsten Tänzen (2 Assistenten) *1187
 sind noch einige Herren erwünscht
 bei mäßigem Honorar.
 *Für TM Vereine und Gesellschaften be-
 sondere Berücksichtigung
 Bitte um dringl. Anmeldungen

Offene Stellen
 Sonder eingetragt
Reisender
 aus der Kohlenbranche gesucht. *4237
 Schriftliche Angebote mit Lebenslauf und Kopie der
 letzten ant. P. H. 74 an die Geschäftsstelle.
 Kaufmann (Christi) bietet sich Gelegen-
 heit zu *1154
tätiger Beteiligung
 erst. igdl. vöbl. Lieberhaber betr. Geschäftes bei
 Kapitaleinzahlung von G.-H. 5000.
 Zuschriften u. E. L. 52 an die Geschäftsstelle.

Hoher Verdienst
 bietet sich Herren u. Damen durch Vertretung unserer
 gel. grich. Heilmittel-Kosmetik ohne Fachkennt-
 nisse, ohne Rekrutierung. Bequeme Arbeit im Hause.
 Ausführlichen Prospekt gratis geg. adressiertes Kuvert.
Forocca-Reklame-Verlag Berlin-Weissenhof.
Chauffeur
 mit guten Zeugnissen *1153
f. Last- u. Personenwagen gesucht
 Vorzustellen Q 7, 1

Kohlengroßhandlung
 sucht für sofort
Stenotypistin
 die mit allen einstudi-
 arbeiten vertraut ist.
 Angeb. mit F. C. 69
 an die Geschäftsstelle *1182
Jüngere
Kontoristin
 (Küchengeräte), die stenog-
 graphieren u. d. Schreib-
 maschine bedienen kann,
 zur sof. Eintritts-gesucht.
 Angebote mit. E. E. 46
 an die Geschäftsstelle. *1157
Ältere
Kontoristin
 mit schöner Handschrift,
 perfekte Maschinist, und
 Kurzschriftkenntnis. *1147
sofort gesucht.
 Wohl. Kenntnis d. Haus-
 u. Küchengeräte, Brande
 oder Maschinenwesen. An-
 gebote mit. E. H. 49 an
 die Geschäftsstelle d. Bl.
Mädchen
 das etwas lohn kann,
 für kurz. Dienstzeit von
 morg. 8-3 Uhr gesucht.
 *1188 Robad, S 6, 28.
Älteres, ganz selbst-
ständiges
Alleinmädchen
 das gut lohn kann, in
 Geschäftshaus, zu ein-
 zelner Dame gesucht.
 Beding. prima Referenz.
 *1157. Dombauer,
 Friedbergplatz 3.

Verkäufe
Gelegenheitskauf
 Fingerzeige
Werkstätte
 in guter Lage billig ver-
 käuflich. Kaufpreis:
 Jänisch, Kleberstr. 76,
 2. Etad. *1163
 Zu verkaufen:
1 Schreibmaschine
 „Fisk“ A 25.-,
1 Schreibtisch
 2 m lang, 65 cm breit,
 gut erhalten. A 30.-,
 *1188 Würtzel, 149 III.

Bettstelle
 mit Holz und Matratze,
 sowie Bettzeile wegen
 Wagners. *1148
 Hauptstr. 11, 3. St.
Guterhaltene
Bettstelle
 mit Holz und Matratze.
 Bill. zu verkaufen. *1161
 S 4, 19, 2. St. links.
 306, emall.
HERD
 preiswert zu verkaufen.
 Näheres bei E. Knopf,
 L. 2, 5 (Hof). *1159

Bülow-Pianos
 neu und gebrauchte,
 erstklassig, elegant u.
 billig auch bei Teilzahl.
 Fabriklager S 28
 Siering, C 7 Nr. 6.
 Preisliste frei.
 Zu verkaufen: 1 Paar
 neue Krone *4379
Dr. Lahmannstetel
 Gröhe 39 für 25 RM.
 S 4, 20 bei Wollschläger.

Feines eigenes
Schlafzimmer
 Küche u. a., alles wie
 neu, möglicherweise sehr
 billig zu verkaufen. Adr.
 u. Näh. zu erfragen von
 3-5 nachm. bei Käfer
 morg. S 6, 37 V. *1161

Altertümliche
Zinnsachen!
 schön echte Stücke, zu
 verkaufen, Tagesarbeit,
 hier zur Verfert. Haupt-
 handplatz. *1141

Vermietungen
 Gut möbliertes
 Wohn- u. Schlafzimmer
 in Schönefeld, sehr licht-
 und luftig, zu vermieten.
 C 4, 15, 2 Trepp.
Laden
 mit Nebenraum
 in der Bedarfshof an
 vermieten. *4876
 Näher. J. 7, 4. post.

1 Autoboxe
 der 1. Oktober, Bedarf-
 hat, Nähe Reichel zu
 vermieten. Angeb. mit.
 H. O. 79 an die Geschäfts-
 stelle d. Bl. *1106

Miet Gesuche.
 Dr. Kaufmann sucht
möbl. Zimmer
 (sehr. Licht bevorzugt)
 mit ganzer Pension bei
 gut. Verhälte. Angebote
 m. Verz. mit. E. J. 50
 an die Geschäftsstelle. *1140

Wohnungstausch.
 Geboten:
 Schöne 4 Zimmer-
 Wohnung auf dem
 Lindenhof.
 Geboten:
 Welche 5 Zimmer-
 Wohnung in guter
 Lage. *1192
 Angebote mit. F. G. 73
 an die Geschäftsstelle.
 Selbst. Kaufmann sucht
 möbliertes od. leeres

Zimmer
 in gutem Hause, Nähe
 Schloß, Lindenhof. An-
 gebote mit. C. A. 99 an
 die Geschäftsstelle. *4375
 Bedienung sucht 2 kleine
 Leere od. 1 großes heizb.

Mansardenzimmer
 in gut. Hause zu mieten.
 Angebote mit. B. Z. 90
 an die Geschäftsstelle. *4374
 2-3 kleine
Büroräume
 gesucht. Angebote unter
 E. T. 69 an die Geschäfts-
 stelle d. Bl. *1166
 Dr. Wepner sucht
leeres Zimmer.
 Angebote mit. B. U. 61
 an die Geschäftsstelle. *1169

Katarrh- u. Asthma-

lebendes, sowie Aerzten wird der neue „Katarrhweg-Inhalator mit dem Nebelaport“ ohne
 Kaufzwang, ohne Vorbehandlung und ohne Nachnahme, mit bedingungslosem Rückgaberecht

5 Tage kostenlos zur Probe

geliefert, damit sich jeder persönlich und ohne Risiko von der hervorragenden Wirkung dieser neuen
 engerelebten Erfindung überzeugen kann. Nach 5 Tagen Ueberweisung des Gegenwertes von Gm. 2.-
 (erst nach 5 Tagen) oder Rückzahlung Postkarte mit genauer Adresse, Stand u. Beruf genügt.
 - Asthma, Bronchialkatarrh, Lungenkatarrh, Kehlkopf, Rauchen, Nasenkatarrh u. andere Katarrhe
 u. Krankheiten der Atmungsorgane wurden, wie viele tausend glänzende Anerkennungen einwandfrei
 beweisen, selbst in veralteten Fällen mit Hilfe dieses Inhalationsapparates beseitigt. Oft genügen
 sogar schon die Probe-Inhalationen zur Erzielung des gewünschten Erfolges! -
 Kleine Illustr. Broschüre: „Katarrhweg! Ein Trostwort für Katarrh- und Asthmakranke!“ kostenfrei.
Carl August Tancré, Raumburg 30 (Saale)



Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Geschäfts- u. Annahmestellen für Inserate und Bezug
Hauptgeschäftsstelle E 6, 2

Geschäftsnebenstellen

Neckarstadt: Waldhofstr. 6
Schwetzingenstadt: Schwetzingenstr. 24
Lindenhof: Gontardplatz 4

Die Zustellung unseres Blattes an die Bezieher dieser Stadt-
 teile erfolgt von den einzelnen Geschäftsnebenstellen aus.

Annahmestellen

Jungbusch:	Jungbuschstr. 35	Feudenheim:	Hauptstr. 25/25
Brettenstraße:	K 1, 6	Köfental:	beim Rathaus
Heidelberger-	Waldhof:	Oppauerstr. 8	
straße:	P 7, 15	Sandhofen:	Schönauerstr. 12
Hauptbahnhof:	Bahnhofplatz 3	Seckenheim:	Luisenstr. 1
Parkring:	Parkring 1a	Ladenburg:	Marktplatz
Neckarau:	Friedrichstr. 4	Weinheim:	Hauptstr. 55
Rheinauhafen:	Releisstr. 59	Schwetzingen:	Mannheimerstr. 9

Geschäftszeit:
 Hauptgeschäftsstelle E 6, 2: Von vormittags 7 1/2 Uhr durchgehend bis
 abends 6 Uhr.
 Geschäftsneben- und Annahmestellen: Vormittags 8 bis 12 Uhr, nach-
 mittags 2 bis 6 Uhr. *5280

Zwei gut möblierte
Zimmer
 möbl. in hochgelegener von Herrn (Christi)
 gesucht. Angebote unter M. M. N. 2001 an
 die Geschäftsstelle d. Bl.
Geboten:
3-Zimmerwohnung mit Küche in
 den K. Dudenstein.
Gesucht:
4-6-Zimmerwohnung in guter Lage,
 Umzugsverlegung um wird gelehrt. Suche. 119.
 unter H. U. 85 an die Geschäftsstelle. *1197

Ladenlokal
 in nur bester Lage für sofort oder später bei
 sehrmöglicher Miete von Industriellerer An-
 wesen gesucht. *1078
 Geboten: Angebote unter D. B. 18 an die
 Geschäftsstelle d. Bl.
Lagerplatz
 mit Gleisanschluss, mögl. Wasserfront,
 im Stadt- oder Industriegebiet
gesucht.
 Angebote unter V. V. 16 an die Ge-
 schäftsstelle dieses Blattes. *4360

Stallung
 für 5 Pferde sofort oder später zu
mieten gesucht.
 Angebote unter T. E. 161 an die
 Geschäftsstelle dieses Blattes. *754
Vermietungen
Automobil-Einstellräume
 zu vermieten *1093
Lindenhofstr. 13 u. 24
 Vaterparatus-Verfahren heim
Große Lagerräume
8 Büros
 sofort begehrt zu vermieten. *102-
 Angebote unter B. V. 86 an die Geschäftsstelle.

Wohnung!
 Beschlagsnahme frei, oder
 gegen Bankkassenzuschuß
gesucht.
 Angebote unter D. G. 23 an die Geschäfts-
 stelle dieses Blattes. *1634
Wohnungstausch
 eventl. Ringtausch.
Gesucht: 7-8 Zimmer mit Dampfheizung,
 Oststadt. *1195
Geboten: 7 Zimmer mit Jubelhof im Raiten-
 ting.
 Angebote unter F. L. 77 an die Geschäftsstelle

2 Zimmer als
Rechtsanwaltsbüro
 in zentraler Lage gesucht.
 Angeb. mit. E. X. 64 an die Geschäftsstelle. *1172
 an die Geschäftsstelle. *1169

Kalpaus

MEDOC

Die Cigarette des Verwöhnten

KON LINON



Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt

Regelmäßiger Eilgüterverkehr

Rotterdam-Manheim und Zwischenstationen 3 mal wöchentlich
Bergfahrt ca. 5 Tage - Talfahrt ca. 4 Tage
Auskunft erteilen die Direktoren
Köln (Telephon: Anno 254) und Düsseldorf (Telephon: 276)
sowie nachstehende Agenturen:

Agent	Telefon	Stationen	Agent	Telefon
			N. V. Expedienteoryl	
		Rotterdam	J. P. De Cock	71141 2738
		Arnhem	v. Baat & Co.	143
		Lobith	v. Baalen Publikaushuys en Dams	14
		Emmerich	C. Speerimann	7 u. 62
		Rees	Ww. Max Sommer	44
		Wesel	Wesseler Transportges.	37
		Hamborn	O. Kissewetter	131
		Ruhrort		
Carl Everts	14	Xanten	M. Zietschmann	100, 188
Meuwens & Brockhausen	18	Ossoy	P. Brockhöhn	11
G. m. b. H.			Oscar Wappler	130, 130
Hoim Kuhnen 2371 Amt	Duisburg	Duisburg	E. H. Schindler	13
1. Klasse 2 u. 3. u. 4. Klasse	Düsseldorf	Katzenau	Carl Schult	179
Speditionen u. Lagerhaus	Crefeld	Düsseldorf	Bürgermeisteramt	1 u. 3
Aktiengesellschaft		Bonn	Ww. G. Hermanns	13
Jos. Heesdorf	A. 129	Köln	H. Schwarz	13
W. Kuchem	154	Wesseling	A. Hintze	134 1/2 1/2
Ernst Hartmann	41	Bonn	W. Schulz	27
A. Lehmann	73	Godersberg	O. Brickenbach	209
C. Nudbaum	1	Rolandseck	Hirsch	11
P. Bonnenberg	31 Amt	Remagen	Franz Wambach	72
G. Birxleben	50 u. 109	N. Breisig	L. Böhm G. m. b. H.	13
W. Volk, Rheinischer Nahverkehrsmittelwerke	29 7336 u. 2323	Coblenz	Joh. Deuret	17
J. Diesel	2	Rhuns	Joh. Weinand	17
Carl Bogler	2	Boppard	J. Hammer	17
Schmann & Castor	22	St. Goar	Bürgermeisteramt	130 u. 47
Bürgermeisteramt	24	Oberwesel	B. Steinhilmer	8
Fritz Ebert	20	Bacharach	Volmer & Hombach	46
Malin-Agentur m. b. H.	34 Amt	Bingen	Jac. Götiert	150
G. L. Kayser, Spedition u. Schiffahrt-Ges. m. b. H.	29	Freiwaldh.	Spediteur J. Burg	12
L. Reichardt Wwo.	93	Mainz	Walluf	1
L. A. Ebel	28	Nierstein	Biebach/	
Ruppenthal & Co.	1021/24	Worms	Frankfurt M.	
		Ludwigshafen	Gernsbalm	
			Mannheim	
			Franz Kessler	240

Regelmäßiger Personenverkehr April Oktober auf der Strecke Mainz-Köln sowie Lokalfahrten ab Düsseldorf.
An Bord gute Restauration, vorzügliche Weine eigener Kellerolen.
Auskunft auch durch die Verkehrsvereine und Reisebüros.

Ant 3 Lose 1 Gewinn

Jubiläums-Lotterie Riesen-Gewinne

kommen bei der Preuß. Süddeutschen Lotterie zur Verlosung, zusammen über Reichen-Mark

21 Millionen

1 Million

2x 500 000

300 000

Hauptgewinne und Prämie

Loospreis pro Klasse: 1/2 - 1/4 - 1/2 - 1/4

Ihr alle 5 Klassen: 15 - 30 - 60 - 120

Offenburger Lose à 1 M. mit 12000 R.-M. Gew.

Stürmer, Mannheim, O 7, 11

Städt. Lotterien-Einnahme, Postfachkonto 17945 Karlsruhe, Losebriefe mit sofortiger Gewinnausschüttung stets vorrätig

Geldverkehr

Durch weit bestehende Hypotheken zu ermäßigten Sätzen beschaffe ich billiges Betriebskapital.

Egon Schwartz, T 6, 21, E 223

Mk. 500.-

in Bürofürsorge i. höher. Position gegen Zins u. wertlose Einnahme, reichlich in rüchtl. Man. Daten ist u. Geldheer zu ziehen gelucht. Ent. angeh. erb. unt. C. X. 14 a. b. Geschäftsst. *1070

3 bis 400 Mk.

auf 4 Monate geg. hohen Zins und Gewinnanteil sofort gelucht. Angebote unter D. T. 36 an die Geschäftsstelle. *1112

Kauf-Gesuche

Gut erhalt. modernes Komplett

Speisezimmer

zu kaufen gesucht. Angebote unter D. O. 32 a. b. Geschäftsst. *1108

Alte Zinn-Teller

zu kaufen gesucht. Angebote unter W. W. 67 an die Geschäftsstelle. *1045

Färberei R. Schaedla

Chem. Reinigung :: Dampfwaschanstalt

Läden:

- Q 3, 10, Schwetzingenstraße 43 und J 2, 19
- Lindenhof . . Windeckstraße 18
- Neckarau . . . Luisenstraße 11
- Feudenheim Markthalle

*1125

Fernsprecher

nach dem Siemens-Selbstanschluß-System ist auf dem Kontinent weitläufig am meisten verbreitet.

Als Erbauer des automatischen Fernsprechsystems

Mannheim

führen wir Umänderungen und Neuerrichtungen von

Privatanlagen

nach unserem bewährten System aus. 5107

SIEMENS & WALSKE A.-G.
Telef. Büro Mannheim N 7, 10, Siemenshaus
Fernsprecher 7386

10% ERSPARNIS

für sämtliche Industrie- und Gewerbezweige erzielt der

MWM-DIESELMOTOR

ohne Kompressor

Jederzeit betriebsbereiter Motor für Dauerarbeit
Brennstoffverbrauch ca. 2 1/2 Pfg. pro PS-Stunde
(also 4 Pfg. pro KW-Stunde)

Motoren-Werke Mannheim A.-G.
vorm. Benz. Abt. station. Motorenbau.

Alle Druckarbeiten

Druckerei Haas

Mannheim

Nordd. Honig- und Wachs-Werk

G. m. b. H. Visselhövede. Gegr. 1889.

Weststadt-Garage

Reparaturen jeder Art. Schnellste wachstümliche Bedienung. Feinste Referenzen. 6124

Werftstraße 23/25
Telephon 1314 Nicht der Neckarbrücke

Nähmaschinen

reguliert prompt jeder Garantie

Gg. Striehl, Mhm.-Sandhofen, Tel. 53

Endstation der elektr. Straßenbahn Linie 7

Spezial für elektrische Nähmaschinen, Singer und Singer-Atelierschneid u. Nähmaschinen für Herren und Umgebung. 61116

Achtung! Nur weiß Selbststeller!

Nur Mk. 9.50 franco Kaufnahme oder Barzahlung diese 3 Aluminiumtöpfe 1, 2 u. 3 Liter mit Deckel und 1 Kaffeefilter 3 Liter.

Maßstab 4 Liter 2/25, 5 Liter 3/50 extra. Fabrikant Ad. S. u. Co., Holzhausen b. Wiesbaden Nr. 211 2000qm Betriebsraum, Postfach 8331 Wiesbaden. Bei Kauf a. 10 Elben ein weiterer Satz gratis. 7139

General-Vertrieb für Baden und Pfalz
Ingenieur Otto Reuthner
Mannheim, T 3. 10. *817

Naturheilmethode Kneipp

Die edlen Heiler Kneipp's Heilmittel und Toilettenartikel der angesehensten Firma Oberhausener & Bandauer, Kneipp-Haus-Centrale Würzburg sind in Mannheim durchgängig in der S 129

S. F. M.

Verfügen Sie es nicht in Ihrem eigenen Interesse unsere:

- S. F. M. Sparkernseife 65/65% Fettgehalt
- S. F. M. Kernseifenpulver 40% Fettgehalt

zu probieren. Die Qualität unserer hochwertigen Fabrikate spricht am besten für sich. In jedem einschlägigen Geschäft zu haben.

Südd. Fettschmelze e. G. m. b. H.
Mannheim, Schlachthof.

1a. holstein. Molkerei-Tafelbutter in 9 u 5 Pf.-Porten in 1 Pf.-Eink.

1a. holstein. Tafel-Margarine in 9 Pf.-Porten

1a. garant. rein Bienenhonig in 9 Pf.-Porten

Bestand geg. Nachn. W. Gerig, Cann. l. holt. Lebensmittelgeschäft. 6502

Lampenschirme

eigene Fabrikation sehr preiswert.

Beleuchtungskörper

jede Art - große Auswahl *1006

Netzöfen - Staubsauger u.s.w.

Jäger, E 3, 7. Genau auf Adresse achten.

American Photographie-Salon

12 Pf. - Bezahlbar in 3 Raten

Postfachkonto 17945 Karlsruhe

billig. *1112

Kropf und Akropin

Bei Kropf und Akropin...
in Apoth. erhältlich. Dep.: Schwereapothek 8474

Sie wußten es noch nicht? ...

Gerade für Wollwäsche ist Persil so schön!



Alle die hübschen modernen Sachen in ihren freundlichen Farben können Sie so bequem waschen! Machen Sie einmal an einem kleinen Stück einen Versuch. Sie werden selbst überrascht sein, wie schön es wird, Natürlich behandelt man Wolle und Buntsachen stets handwarm. Mit Persil gewaschene Wollsachen bleiben locker und weich, verlieren die Form nicht und bekommen ein schönes neues Aussehen.

Offene Stellen
Enormes Einkommen
Grosse Gesellschaft
vergrät die General-Lizenz für alle noch freien deutschen Bezirke der hervorragendsten und neuesten amerikanischen Reklameneuheit

Sehr günstige Gelegenheit viel Geld zu verdienen
trotz der schwarzen Zeit bietet sich jedem Herrn d. Verkauf eines sehr gangbaren Artikels, der in jedem Hause unentbehrlich ist. Streng reelle Sache, kein Kapital erforderlich.

Druckfarbenfabrik
Sucht für ihre bekannten Erzeugnisse und Spezialitäten
Vertreter
gegen hohe Provision. Angebote erd. unter V. J. 20 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kohlen.
Wir suchen selbständigen Disponenten
aus der Kohlenbranche. Eintritt möglichst sofort. Angebote unter M. M. B. 1399 an „ALA“ Mannheim erbeten.

Perfekter Buchhalter
zum sofortigen Eintritt gesucht. *1067
G. & M. Bensinger, Zigarrenfabriken

„Albingia“ Vers. A. G.
in Hamburg
Nutzenbecher-Konzern.
Garantiermittel über 27,5 Millionen G. Mt. Versicherungen aller Art. Um 103

Zum sofortigen Eintritt tüchtige Stenotypistin
(kleine Anfängerin) gesucht.
Gef. Angebote nicht Zeugnisabschriften an Rhein. Schuhfabrik Langstraße 23-27. 7322

Herren und Damen
sinnen durch Heftigkeit mit Hausarbeiten an Arbeit täglich 10 bis 20 Uhr, verdienen, bez. z. 10 bis 12 Uhr bei *1170

Alleinmädchen
das gut kochen, waschen kann u. Hausarb. übernimmt, per sofort gesucht. *1094

Haustochter
bei besser. Familie auf dem Lande. Angebote unter D. H. 24 an die Geschäftsstelle *1091

Lehrmädchen
zum sofortigen Eintritt gesucht. *979

Saub. Mädchen
sog. über gesucht. Vorz. wöchentlich Sonntag vorm. *1073

Stellen-Gesuche
Vertreter
bei Wirtschaftlichkeit gut eingeführt sucht in Wein- u. sonstigen jungbaren Artikeln Vertretung zu übernehmen. Angebote unter B. P. 80 an die Geschäftsstelle *1006

Chauffeur
für Personwagen. Angebote unter D. V. 37 an die Geschäftsstelle *1119

Lehrstelle
für meinen Sohn (Küchen) zum Frühjahr 1925 in einem Hause. Gef. Angebote erbet. unter D. L. 27 an die Geschäftsstelle *8488

Verkäuferin
tätige Verkäuferin der Haushaltungsgegenstände sucht sich zu verändern, gleich welche Branche. Gef. Angebote unter D. A. 17 a. b. Geschäftsstelle d. Bl. *1078

Hoher Verdienst
für Reisende (Gebalt u. Prov.) mit guten Umgangsformen u. Besuch von Firmen in Mannheim u. Ludwigsb. u. Verkauf einer art. gesch. Neubeit. (Wol. m. einem Kennz. in Buchhaltung). Gehalts von 10 bis 12 und 3-6 Rheinmark. 47 part. bei R. Roth. *1000

Fabrikniederlage
m. Verkauf d. einer Menge d. Gebrauchsgüter u. Neubeit. f. Baden u. Württemberg zu verkaufen. Hoher Kauf. Spezialpreis von Monat. Monatsverdienst 600 A u. mehr. Nur organisatorische Bewerber mit ca. 300 A belieben Angebote unter P. K. 442 an Rudolf Rote, Karlsruhe einzuweisen.

Angehender Bürogehilfe
im Alter von ca. 17 Jahren, der etwas stenograph. und Maschine schreiben kann, per sofort gesucht. Angeb. m. Zeugnisabschriften unter D. M. 28 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *1068

Annoucen-Akquisiteur
f. Buch-Verlag (15 Jg.) von Verlag ist gesucht. Angeb. unter L. G. 16089 an „ALA“ Mannheim u. Vogler, Leipzig. *1094

Schreibfräulein
sucht sofort Stelle in größer. besser. Hause, wo sie das Kochen erlernen kann. Uebernimmt gerne Hausarbeit. Gef. Angebote unter D. J. 25 an die Geschäftsstelle d. Bl. *1170

Fräulein
sucht sofort Stelle in größer. besser. Hause, wo sie das Kochen erlernen kann. Uebernimmt gerne Hausarbeit. Gef. Angebote unter D. J. 25 an die Geschäftsstelle d. Bl. *1170

Volontär
anderweitig Stellung. Angebote unter E. N. 54 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *1155

Architekt
mit langjähr. prakt. Erfahrungen und prima Referenzen sucht Nebenbeschäftigung. Spezialität für Aufstellung von Kostenaufstellungen und Kalkulationen für das gesamte Baugewerbe. Dauerbeschäftigung für Schätzungen jeder Art. Souveränität u. Uebernahme aller einschläg. Arbeiten bei billiger Berechnung. Angebote erbeten. *1145

Haustochter
um das Kochen zu erlernen zu pers. Angeb. erd. unter D. C. 19 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *1079

Geschäftsleiterin
Privatsekretärin, Telefon- u. Stenographin, Journal- u. Reise-Korrespondentin f. souz. od. hohe Tage, erst. anst. u. funden. weise. Gef. Führerin f. Auto- u. Motorrad, Telefon, Schreibmaschine u. ein. Büro. Gef. Angeb. erd. unter D. A. 21 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *1089

Jüngeres Fräulein
sucht f. 2 Stunden abends Nebenbeschäftigung. Schöne Handschrift, Schreibmaschine u. Stenographiekenntnisse vorhanden. Gef. Angeb. unter 2 Blm. an Frau-Exp. D. Frau G. m. v. d. Mannheim. *8297

Lohnbuchhalterin
perfekt in Stenographie u. Buchhaltung, auch in allen übrigen Kontorarbeiten durchaus firm. Sucht per sofort oder später vorkommenden Vertretungsposten. Erstklassige Referenzen vorhanden. Angebote unter D. W. 28 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *1122

Verkäufe
Weinheim i. B. Wohnhaus
mit Büro u. 190 qm Werkzeugsräumen mit Licht- u. Kraftanschluß, geeignet für Auto-Reparaturwerkstatt oder Maschinenbau, sofort zu einem hohen Preis zu verkaufen. Sehr günstige Lage. Angebote beginn. nähere Auskunft unter T. S. 88 an die Geschäftsstelle d. Bl. *8317

Gelegenheitskauf
aus Privath., prachtl. Gobelinbild, einige Oel- und Aquarellgemälde, Vase und div. Aufstellsachen preiswert zu verk. Angebote unter C. D. 95 an die Geschäftsstelle. *1033

Auto-Lastwagenfedern
versch. Stärken
in größeren und kleineren Mengen aus Vorrat billig abzugeben. 7260

WOLFF & Co. Landau (Pfalz).

Geschäftsdirektor
2-pol. Bettstellen
mit Rollen äußerst bill. abzugeben. *1107

Schöne möbl. Zimmer
von best. Herrn gesucht, Nähe Reichshaus, Friedr.straße, Gef. Angebote unter A. Q. 50 an die Geschäftsstelle. *955

Der kleinste Flügel
mit 1,30 Meter lang, mit groß. Tonfülle äußerst preiswert bei Carl Daut. C. L. 14. *8422

Damen- u. Herrenräder
neu u. geb. 100 abzug. Schwefelgerühr. 134. *1100

Gabardinkleid
Wintermantel und Hut f. Mädchen v. 10-12 J. zu verkaufen. *1100

Motorrad „Flottweg“
0,57 PS. Damenrad „Opal“ preiswert zu verkaufen. Sauter, Badenheimerstraße 68, Hof. *1060

Schreibmaschine
1 gebrauchte zu verkaufen. *1085

Ein N. S. U. Motor
6 PS, kompl. m. Getr., Tank, Vorderrad, Hinterrad, prima Bedienung verkauft für 250 Mt. Freund. K. 3. 5. 4. St. L. *1095

Tisch
3 m lang, 1 m breit, 14 Borle Backstein 1 m lang, 60 cm breit, 25 cm hoch, 2 elektrische Heizer 30, zu verkaufen. H. I. 13, 2. Etg. *1150

Küchen einrichtung
unabhängig, neu, billig abzugeben. Angebote 1447 U. 4. 7. K. Hof. *1103

Kauf-Gesuche.
Ein kleineres Haus
mit gut einget. Nebenmittel- od. Kolonial-Geschäft, mit freierw. Wohnung in oder bei Mannheim zu kauf. gef. *1102

Schreibmaschine
Nein-Küder, gut erhalt. gef. Angeb. m. Preis unter D. P. 51 an die Geschäftsstelle. *1103

Kisten
in kaufen gesucht. P. 2111 u. 2112 an W. v. d. Mannheim-Heilbrunn. Telefon 7927.

Herrenzimmer-
Einrichtung
(auch Bürocinrichtung) geg. Rasse ist zu kaufen gef. Angeb. unter T. G. 163 a. b. Geschäftsstelle. 1445

Miet-Gesuche.
1-2 leere Zimmer
in ruhiger, d. St. Oberhof, zu miet. gef. Gebot. Remise, 8. 1. St. Hof. *1115

Schön möbl. Zimmer
von best. Herrn gesucht, Nähe Reichshaus, Friedr.straße, Gef. Angebote unter A. Q. 50 an die Geschäftsstelle. *955

6-8 qm Lagerraum
entf. abgekl. u. vor-übergeb. Einricht. von Möbeln gesucht. Angebote unter W. V. 66 an die Geschäftsstelle. *8434

Weinwirtschaft
mit 3 Zimmerwohnung gesucht. Kaufpreis 10000 Mt. Angebote unter D. D. 29 a. b. Geschäftsstelle. *1089

zwei leere Zimmer
entf. 1 Zimmer möbliert im Zentrum. Angebote unter C. Y. 15 an die Geschäftsstelle. *1071

Konditorei
Kaffee Wirtschaften
zu mieten od. zu kaufen gesucht. Näheres durch E. Berger, Ludwigsb. Tel. 298. *84302

Großes Magazin
oder Lager in der Nähe Bahnhof zu mieten gesucht. Angeb. unter T. P. 76 a. b. Geschäftsstelle d. Bl. *84315

Laden
in guter Lage mit entf. Nebenraum per sofort gesucht. Angebote erbet. unter Z. L. 31 a. b. Geschäftsstelle d. Bl. *919

Laden
mit 2-3 Zimmerwohnung, gesucht geg. eine 4 Zim. Wohnung u. Remise. Angebote unter H. G. 72 a. b. Geschäftsstelle. *997

Eine Probe Lebensdeutung frei für Leser dieses Blattes. Ein 100

Der wohlbekannte Astrologe Prof. Roxroy hat sich wieder entschlossen, für die Bewohner dieses Landes ganz kostenfrei Probe-Horoskope ihres Lebens auszuarbeiten.



Prof. Roxroy's Ruhm ist soweit verbreitet, daß er wohl kaum mehr einer Einführung durch uns bedarf. Seine Fähigkeit, das Leben anderer zu deuten, einerlei wie weit entfernt sie auch von ihm wohnen mögen, soll an das Wunderbare grenzen.

Auto

gebraucht, jedoch in einwandfreier Verfassung. Deutsches Fabrikat, geflochten bezug. mit abnehm. Aufbau

Prima Hausschlachter Wurst

aus reinem inländischen Schweinefleisch zu billigen Preisen liefert

Zahlungsaufforderung.

Die Zahlungsfrist für die 1. und 2. Rate der laufenden Kirchensteuer ist abgelaufen.

Evang. Gemeindeamt R 3. 3

Kath. Kirchensteuerkasse F 1. 7

Amtliche Bekanntmachungen

Ben- und Straßenputzmaschinen betreffend.

Durch vorläufiges Erkenntnis des Verwaltungsamtes Mannheim vom 7. August 1924

Amtliche Verordnungen der Stadtgemeinde.

Der Einsatz der noch rückständigen Bürgergebühren...

Im Herschelbad

ist die Stelle einer Massieus sofort zu belegen. Bewerberinnen, welche im Schwimmen bewandert sind...

Verkauf-Gesuche.

Ein Warenschrank für Büfete, ca. 1,50 breit zu kaufen gesucht.

Geldverkehr.

Wer leiht 200 Mark gegen beste Sicherheit u. hohen Zins...

Mark 300.-

gegen beste Sicherheit zu leihen gesucht. Angebote unter E. K. 51 a. b. Geschäftsstelle des Bl.

Vermischtes.

Nationaltheater

Wer tauscht 2. Rang-Billet gegen 9. Parterre?

Berichte Bürgerin empfiehlt sich im Waschen u. Bügeln...

Kegelbahn

beispielsweise ein Kegelabend zwischen Montag u. Donnerstag...

Alfons Brym

am Friedriehsplatz Tel. 4373

echten Teppichen

am Platze 1443 unterhält stets ein gut sortiertes Lager

Perser-Teppiche

von einfachsten bis zum feinsten Genre

Herren- und Damenkleidung

ausfertigung feiner Herren- und Damenkleidung

Brüder Bingert, T. 1, 3.

Große Auswahl in Herren- u. Damenkleidung

Damen-Winter-Hüte?

Umschleiß mit Einlauf abzugeben.

Horoscope

grapholog. Gutachten frey wissenschaftl. auf Grund neuest. Forschungen.

Schneiderin

empfehlenswert im Hausaufbewahren u. Umbereiten.

Ein Warenschrank

für Büfete, ca. 1,50 breit zu kaufen gesucht.

Geldverkehr.

Wer leiht 200 Mark gegen beste Sicherheit u. hohen Zins...

Mark 300.-

gegen beste Sicherheit zu leihen gesucht.

Mk. 300.-

gegen beste Sicherheit zu leihen gesucht.

Gertrud Metzger Richard Josef Verlobte *1020 Mannheim, den 5. Oktober 1924. G 7, 10 Rheinbuserstr. 11a

Zurück! Dr. Levi Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten H 1, 1. [E237] Tel. 3940.

Von der Reise zurück: Augenarzt Dr. G. Schumacher Sprechst. O 3, 4a 11 1/2-1 1/2 Uhr und Eml 103 3 1/2-5 1/2 Uhr Telefon: 3128 Wohnung B 6, 8

Höchster Komfort auf den Dampfern der amerikanischen Regierung. Alle Passagiere finden auf den Dampfern der United States Lines jeglichen Komfort...

UNITED STATES LINES BERLIN W. 9. HANNOVER Unter den Linden 1. Amsterd. 42. Straße v. General-Vertraut: Norddeutscher Lloyd. Präsident

Wärmeschokolade. Verlangen Sie ausdrücklich nur die seit Jahren bewährte Wärmeschokolade „Melo“

Lampenschirme eigene Fabrikation sehr preiswert. Beleuchtungskörper jede Art - große Auswahl *1099 Heizöfen - Staubsauger u.s.w. Jäger, E 3, 7. Gehen auf Adresse achten.

Kleine Anzeigen als Stellen-Angebote und -Gesuche, An- und Verkäufe aller Art, Mietgesuche, Heiratgesuche, Geldverkehr usw. finden in der Neuen Mannheimer Zeitung

Grosse Wirkung Unterrichts Weine Privat-Kurse in STENOGRAPHIE mit Rechenlehre beginnen am 8. Oktober...

Erfolg garantiert Spezial-Kurse zur Weiterbildung auch für Schüler, die nicht bei mir gelernt haben. Früheres jedergeht. *1025 Privat-Institut WEIS, Bismarckplatz 19

Eurhythmie-Unterrichtskurse für Erwachsene und Kinder werden wieder aufgenommen und finden dauernde Fortführung...

Luise Pohl, L 3, 1 (gegenüber Musikschule)

Nachhilfestunden in Mannheim in einem Hause erteilt stud. Lehrer mit best. Zeugnissen geg. freie Station (evtl. Kl. Gehalt). *1116

Nachhilfe Student erteilt geg. Klavierunterricht. Angebote unter F. J. 73 an die Geschäftsstelle. *1198

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, von dem am Abend des 3. Oktober erfolgten Ableben unseres Prokuristen Herrn Regierungs-Assessor a. D. Heinrich Klein Kenntnis zu geben. Er stand seit über 20 Jahren in unseren Diensten und ist uns stets ein treuer Mitarbeiter gewesen.

Am 3. Oktober ds. Jrs. verschied der Prokurist unserer Gesellschaft Herr Regierungs-Assessor a. D. Heinrich Klein. Wir verlieren in dem Verstorbenen einen mit seltenen Leistungen ausgestatteten Kollegen und Freund...

Heirat. Erecht, arbeitstreu, Rtm. mit reich. Wissen u. Können, grösstes Organisations-Talents

Einheirat. in gut. solch. Geschäft, um am Ausfall des selben teilhaftig zu werden. Bin 33 J. solch. ideal u. sehr hässl. veranl. born. innerl. Charakter, furcht u. mutig, gr. Naturkraft.

Ehe. Wohnst. vorhanden. Schriftl. verb. u. R. C. 65 an die Geschäftsstelle

HEIRAT. f. ein. 33 Jahre alt, mit eigenem Geschäft, sucht auf diesem Wege einen Herrn in fester Stellung od. m. eigenem Geschäft...

HEIRAT. f. ein. 33 Jahre alt, mit eigenem Geschäft, sucht auf diesem Wege einen Herrn in fester Stellung od. m. eigenem Geschäft...

1 der schnell schmerzende Pfasterer. 2 der starken Druck verursachende Pfastering. 3 der Heilpfasterer, der sich zusammenrollt und Druck und Schmerzen verursacht.

Schmerzhaft oder unblutig? Hühneraugen-Binden oder Kukirol?

Die oben abgebildete sogenannte Hühneraugen-Binde ist veraltet und somit überholt. Das Kukirol-Hühneraugen-Pflaster existiert zwar doch keine 20 Jahre, sondern erst seitlich 6 Jahre, hat sich aber in diesen reichlich 6 Jahren viele Millionen Proben erworben...



Messplatz!

Messplatz!

Es 194

Hippodrom Dechant

der vornehme Reissportpalast!

National-Theater Mannheim.
Sonntag, den 5. Oktober 1924
Miete E. Nr. 4.

Lohengrin

Romantische Oper in drei Akten von Richard Wagner.
Spielleitung: Karl Marx.
Musikal. Leitung: Werner von Bülow.
Anfang 6 Uhr. Ende gegen 10¹/₂ Uhr.
Heinrich der Vogler, deutscher König
Lohengrin
Elsa von Brabant
Herzog Gottfried, ihr Brud.
Friedrich v. Traraneck, bra-
banischer Graf
Ortrud, seine Gemahlin
Der Herrruiter des Königs

Mathieu Frank 40
Alfred Färber
Anne Geier
Christ. Zisch
Hans Röhling
Anna Karasek
Hans Fiedler

Neues Theater im Rosengarten
Sonntag, den 5. Oktober 1924

Das Glas Wasser

Lustspiel in vier Aufzügen nach A. E. Scribe
Uebersetzt und bearbeitet von Otto Stockhausen
In Szene gesetzt von Ado von Achenbach.
Anfang 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Königin Anna von England
Herzogin von Marlborough
Oberhofmeisterin der Königin
Henry von Saint-Jean, Graf von
Salingbroke
Masham, Fähnrich im Garde-
regiment der Königin
Abigail, Verwandte Herzogin
Marquis von Torcy, Franzos.
Gesandter
Thomson, Kammerdiener der
Königin

Elvira Erdmann
Elsa von Hagen 85
Willy Birgel
Richard Eggarter
Laura Wagner
Karl Neumann-Hoditz
Fritz Linn

Wie meistern wir das Schicksal?

Zwei öffentliche Vorträge
des Herrn **Heinr. Rittelmeyer** in der
Bogge „Carl zur Gintre 41“ L. 8. 9. Am
Montag den 6. und Dienstag den 7.
Oktober, abends 8 Uhr. Freiwilige Bei-
träge zur Deckung der Unkosten. Ein 100
Die Christengemeinschaft.

Königsfeld Badischer Schwarzwald Bastation Pörszell - Verkehrsstation an jedem Zug. Haus Westend

vornehme Pension, schöne Lage direkt am
Wald, gut eingerichtete Zimmer mit Balkonen
und Veranden. Vorzügliche Verpflegung u.
mäßige Preise. Centralheizung. S. 118.
Schönster Herbst- u. Winter-Aufenthalt,
auch für Durchreisende.

Eröffnung und Empfehlung mit Schlachtest

Unterer vornehmer Nachbarschaft, Freunden und
Gönnern, sowie unteren früheren Gästen zur ge-
heimnis, daß wir heute, den 4. Okt. das
„Restaur. Malzstübl“, J4a, 11
eröffnet haben. Zum Ausschank gelangt
prima Durischerhof-Bräu und
H. Weiß- und Rotweine.
Vorzügliche Küche.
Es laden herzlich ein.
A. Grabinger und Frau.

Zur Messe!

Restaurant Merkur

Mittelstr. 22. Nähe Messplatz Mittelstr. 22

Täglich: Radio-Konzerte!

Moninger Bier
Ia. Weine, Kaffee u. Kuchen
7334 Karl Bittz.

Bei meinem Weggange von hier, zwecks
Übernahme des *1023

Restaurant „Walhalla“ in Wiesbaden

ruhe ich allen meinen Freunden u. Bekannten
ein herzliches Lebewohl zu.

Friedrich Förderer
Ihrer St. St. Rosengarten-Restaurant.

Von der Reise zurück

Dr. med. Oskar Barber
Arzt.
N 2, 10. 7182 Tel. 3407.

Efim Schachmeister der König aller Tanzgeiger



spielt am
Samstag, 11. Oktober 1924
abends 8 Uhr zum
Saison-Eröffnungssball
des
Gelb-Weiß-Clubs Mannheim
(im Reichsverband für Tanzsport e. V. Berlin)

im festlich geschmückten Nibelungensaal
Eingeschoben von 9.30 Uhr bis 11 Uhr
Tanzturnier um die Herbstmeisterschaft
der Stadt Mannheim und Tanzschau
Die Gesamtveranstaltung wird gefilmt.
Eintrittspreis: Saal (nur im Gesellschaftsanzug)
Mk. 5.20 m. St., reservierter Tischplatz Mk. 2.50 Zuschlag
m. St., Zuschauerkarten auf der Empore Mk. 2.50 m. St.
Schachmeister Tanzplatten
mit der weltberühmten Schutzmarke
Grammophon - DIE STIMME SEINER HERREN
bei L. Spiegel & Sohn, 8. u. 8. K. in Mannheim und Ludwigshafen a. R.

In Mannheim gestreuen Wunder

Meßplatz gegenüber Figur 8 - Bahn
Die größte Sensation ist und bleibt die tolle Frau
mit den langen schwarzen Haaren.
Frau Stoneriver Cumberland
welche zu Ihnen sagt:
Fragen Sie mich nach Ihren Gedanken!
Frau Cumberland befaßt sich ein Weibchen nur mit Ge-
danken fremder Personen. Das Publikum fragt selbst: Haben Sie
die tolle Frau einmal gebet, dann wird Sie Ihnen ein seltsam
Rätsel sein. Berner *1184

Magneta!

Das Geheimnis der Luft!
Keine optische Täuschung! Alles liegt vor einem Rätsel!
?? Der geheimnisvolle Fremde ??
Menschenexperimente mit dem Publikum!
So haben Sie in Ihrem ganzen Leben noch nie gelacht!
Achten Sie auf die Firma Cumberland!



Adler-Gipfel Deutsche Edelmargarine

das Produkt von mehr als
20jähriger Fabrikationserfah-
rung, stets frischgeklärte Ware
Generalvertreter Herrmann Ruf, Mannheim, Große Merzelstr. 6
Telephon 4405. Ein 98

Mannheim während der Messe Meßplatz

auf dem
Deutschlands größte Menagerie
und Raubtier-Dressur-Schau
A. Fischer & C. Holzmüller
ist mit einem Troch an Menschen u. Tieren
mit Sonderzug hier eingetroffen, um in
einem ca. 2000 Menschen umfassenden Zirkus
einen Zirkus von Vorstellungen zu
geben.
Ein zoologischer Garten auf Rädern -
Ca. 60 exotische Tiere aller Weltteile und
Zonen unter anderen Elefanten, Kamäle,
Leopard, Löwe, Tiger, Panther, Leoparden,
Gibbären, Baribul, Grolch und braune
Bären, Hyänen, Wölfe, Antilopen, Woa-
lous, Kängurus, Rehe, Schlangen, Büffel-
und Pantertiere, Affen, Vapagelen usw.
Raubtier-Dressuren in höchster Vollendung. Dompteur Charles
Fischer mit seinen wild eingetragenen Border-Löwen, nebenau-
stretende Dressurleistung. - Dompteur Sigurd Piper mit seiner
unvollkommenen Übung. - Dompteur B. Serra mit seinen Menschen-
oder Wanderlöwen. - Direktor Fischer mit „Max“ dem einzig
dozenten Känguruh Europas, ein Meisterwerk der Dressurkunst. -
Direktor Hermann Althoff mit „Jenny“ dem kleinsten Elefanten
Deutschlands. Adde Farnen mit dem einzig existierenden Känguruh
Meritz, als Rekordspringer. *1002

Sonntag, den 5. Oktober, nachmittags 2 Uhr
Prunkvolle Eröffnung
Während der Messwoche täglich ab 2 Uhr nachmittags
stündlich große Vorstellungen mit dem sensationellen Spielplan.
Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr der verblüffende
Boxkampf mit dem Riesenkänguruh „Max“.
Besichtigung der Menagerie täglich ab 10 Uhr vormittags.

JOHANN HUBER genannt BEN ALI

der bekannte Graphologe, der mit
großem Erfolg sechs Monate in
der „Deutschen Gewerbeschau“ in
München tätig war u. Empfehlung,
bekanntester Autor u. Kapazität
der Wissenschaft besitzt, ist auf d.
Messplatz wiederholt eingetroffen.
Beachten Sie d. Pyramiden-Bude
gegenüb. Hirsch's Auto-Noblesse!
Ben Ali gibt Auskunft über Cha-
rakter, Talente, Fehler, Schwächen,
Berufswahl usw. bei Vorzeigung
einer Schriftprobe. - Ben Ali ist nicht zu verwechseln mit Wahrsagern! Um zahl-
reiche Inanspruchnahme wird gebeten!
Ständige Adresse: Leonrodstraße 101 B. 33. München. Ein 103



Drucksachen für die gesamte Indu-
strie liefert prompt Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H.



Bubis Erlebnisse und Streiche.

Wie es in allgemein der Fall ist so war es
auch bei Bubli in der Schule. Die größten
Späßen sind die besten Schüler. Bubli hat
deshalb bei seinem Lehrer trotz seiner vielen
Streiche einen Stern im Brett und war es
und zu wenn er es nur zu dem macht, be-
kannst er den Stuch des Lehrers zu hören.
Denke aber laßt der Herr Lehrer, denn Bubli's
Schulmappe enthält in schönem Ordung
auf die Frage, wie er das fertig gebracht
habe erwidert er: Mit dem erfindungs-
reichen Bubli.
Bubli ist dergleichen aus feindem Ter-
rentinöl und erzeugt im Ru den schmerz-
dauerhaftesten Ödöglom. Bubli macht das Ve-
der weiß und achmedia und verhält das
Frühlingwerden. Alle unanfechtliche Schule
werden wie neu, neue behalten lahrrens ihr
elegantestes Ansehen. Rauten auch Sie deshalb
nur Bubli und werden Sie sich
„Bubli-Terpentinöl-Creme“
immer für die Schule nehmen.
Bubliwert, Chem. Fabrik, Schwannungen a. R.

Vermietungen

Student 1 u 2 i per
1. November *1083
möbliertes Zimmer
möbl. mit Pension, An-
gebote mit Preis unter
D. F. 22 a. b. Gehäufte,
Belle dieses Hauses.
möbliertes Zimmer
entf. mit Kachel zu der-
mieten *1087
Schimmler, 25, 1 Tr.
Schön möbl. Zimmer
zu vermieten. *1089
An den Kerkern 18,
2. Etod.